**Bezugspreis** vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

# Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 34 202 Abonnenten.

**Anzeigen:** Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

**Zweite Ausgabe.** Montag, 18. Dezember 1911. 60. Jahrgang. Nr. 896.

## Der neue Reichshaushalts-Etat.

**Berlin**, 18 Dez. **(Drahtb.)** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Schon das Wenige, das bisher über den Reichshaushaltsetat für 1912 bekannt geworden ist, genügt, um eine Diskussion darüber anzufachen, ob die Verbündeten Regierungen in ausreichendem Maße darauf bedacht sind, daß unsere militärischen Machtmittel zur Sicherung des Landes und seiner stetigen Entwicklung für alle Fälle Rechnung tragen. Den in dieser Weise mit dem bevorstehenden Etat in Verbindung gebrachten Erörterungen muß mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden. Die Nation weiß, daß die Verbündeten Regierungen in der Erhaltung und Entwicklung unserer Wehrmacht allezeit eine ihrer ernstesten Aufgaben erblicken und nie zögern werden, danach zu handeln. Im Anschlusse daran werden über den Aufbau des neuen Etats allgemeine Mitteilungen gemacht. Darin heißt es:

1. Das Etatsgesetz enthält die Bestimmung, daß ein etwaiger Überschuß in den eigenen Einnahmen des Reiches sowie ein das Soll übersteigender Betrag an Überweisungssteuern zur Abbürdung der bisher der Heeresverwaltung zur Beschaffung von Reserven an Verpflegungsmitteln und Material sowie der der Marineverwaltung zur Bereitstellung von Betriebsmitteln für die Bekleidungsämter gewährten Vorschüsse, sodann zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben, die nach den Anleihegrundsätzen auf den ordentlichen Etat gehören, und endlich zur Tilgung der Anleihe zu verwenden ist, die zur Deckung der gestundeten Matrikularbeiträge der Jahre 1906 bis 1908 und der Fehlbeträge der Jahre 1907 und 1908 begeben wurde. Die gleiche Verwendung wird für das Ergebnis des Rechnungsjahres 1911 in Aussicht genommen.

2. Das Etatsgesetz stellt, wie im Vorjahre, die Ermächtigung des Reichskanzlers außer Zweifel, den zur Schuldentilgung bestimmten Betrag entweder vom Soll der Anleiheabschreibungen oder, wie dies dem § 5 der Reichsschuldenordnung zunächst entspricht, zum Verkauf von Schuldverschreibungen zu verwenden.

3. Der Schatzanweisungskredit wird von 375 Millionen auf 350 Millionen Mark herabgesetzt.

4. Der Fehlbetrag des Rechnungsjahres 1909 hat am Schlusse des Rechnungsjahres 1910 nur noch 5 233 225 Mark betragen, die 1911 getilgt werden. Die im Etat für 1911 darüber hinaus bereitgestellten 34 543 904 Mark sollen nach dem Etatsgesetze zur Abbürdung der gestundeten Matrikularbeiträge und für frühere Fehlbeträge der begebenen Anleihen verwendet werden.

5. Der ordentliche Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 684 890 367 Mark ab, d. i. 22 923 881 Mark weniger als im Vorjahre. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß im Etat für 1911 Überweisungen mit 163 492 700 Mark als Ausgabe erscheinen, während sie jetzt gegen die Matrikularbeiträge aufgerechnet werden. Es ergibt sich daraus, daß der neue Etat tatsächlich ein Mehr von 140 568 819 Mark bringt.

6. Die Mehrerträge aus dem bestehenden Zöllen, Steuern und Gebühren sowie aus den Ausgleichsbeträgen werden dafür auf 78 073 672 Mark angenommen.

7. Die Überschüsse im ordentlichen Etat werden veranschlagt: bei der Post auf 89 013 929 Mark, d. i. mehr 17 448 714 Mark; bei der Reichsdruckerei auf 3 138 347 Mark, d. i. weniger 549 844 Mark; bei der Eisenbahnverwaltung auf 23 575 149 Mark, d. i. mehr 4 807 654 Mark; aus dem Bankwesen werden erwartet 15 938 000 Mark, d. i. mehr 348 000 Mark.

8. Der Reichsinvalidenfonds ist aufgezehrt.

9. Die ungedeckten Matrikularbeiträge nach dem Satze von 80 Pfg. für den Kopf der Bevölkerung von 1910 sind auf 51 940 794 Mark bemessen.

10. Die Kosten der Heeresverstärkung anläßlich der Friedenspräsenz 1911 sind jetzt in den allgemeinen Etat der Verwaltung des Reichsheeres eingestellt.

11. Der Etat bringt zum ersten Male die Ausgabe für die Hinterbliebenenversicherung, denen eine entsprechende Einnahme aus dem Hinterbliebenenversicherungsfonds gegenübersteht. Der Bestand des Hinterbliebenenfonds in Wertpapieren beläuft sich nach dem Stande vom 16. Oktober 1911 auf 51 817 600 Mark Nennwert.

12. Zur Schuldentilgung werden bereitgestellt:
a. von der Postverwaltung 3 078 469 Mark;
b. von der Eisenbahnverwaltung 692 252 Mark;
c. von Togo 50 474 Mark;
d. von Südwestafrika 243 732 Mark;
e. aus allgemeinen Reichsmitteln 61 000 000 Mark;
f. aus dem Überschusse des Münzwesens 20 200 000 Mark.

13. Nach Ziffer 12 sollen zur Schuldentilgung insgesamt 85 264 929 Mark aufgewendet werden, gegen 114 246 565 Mark im Vorjahre. Soweit hiermit Schuldverschreibungen angekauft werden, wachsen die entsprechenden Beträge der für 1912 zu begebenden Anleihe zu. Abgesehen hiervon, ist eine Anleihe mit 43 758 372 Mark gegen 97 500 006 Mark im Vorjahre in Aussicht genommen. Die auf den ordentlichen Etat übernommenen Ausgaben betreffen die Post, die Eisenbahn, die kleinen Wohnungen, Bau und Ausrüstung von Befestigungen, sowie einen Zuschuß zu den Kosten der Schiffbauten anläßlich des Flottengesetzes. Das Ziel, nur Ausgaben zu werbenden Zwecken aus Anleihemitteln zu bestreiten, ließ sich noch nicht erreichen; wohl aber kam man ihm näher. In der Anleihesumme stecken noch Ausgaben für nichtwerbende Zwecke mit 12 619 572 Mark.

14. Die Reichsschuld betrug Ende 1910 4 934 201 000 Mark. Es waren an offenen Krediten noch vorhanden 198 843 213 Mark. Für 1911 ist ein Anleihekredit bewilligt in Höhe von 77 735 488 Mark. Im Laufe des Jahre 1911 sind hinzugetreten 122 249 766 Mark. Weiter treten hinzu durch den Etat für 1912 43 758 372 Mark. Die Reichsschuld könnte also im Jahre 1912 einen Höchststand erreichen von 5 396 887 801 Mark.

15. Im Haushaltsetat für die Schutzgebiete ist die Ermächtigung von Reisebeihilfen für Familienmitglieder und Bräute von Kolonialbeamten auf Kiautschou ausgedehnt worden. Die eigenen Einnahmen der Schutzgebiete sind insgesamt um 4 192 693 Mark gestiegen. Togo und Samoa bedürfen keines Reichszuschusses, die übrigen Schutzgebiete dagegen zusammen einen Reichszuschuß in Höhe von 28 596 406 Mark, d. i. 2 860 655 Mark mehr als im Vorjahre. Dagegen tragen die Schutzgebiete zur Verzinsung und Tilgung der Reichsanleihen 243 732 Mark mehr als im Rechnungsjahre 1911 bei. Die Büroschaftszahlungen des Reiches für die Stammstrecke der Zentralbahn in Ostafrika und der Nordbahn in Kamerun sind auf 1 088 009 Mark veranschlagt. Davon trägt das Schutzgebiet Ostafrika 713 178 Mark für die Zentralbahn und stattet dem Reiche gleichzeitig die für diese Bahn im Vorjahre geleistete Büroschaftszahlung mit 713 190 Mark zurück. Die Leistung des Reiches verringert sich für beide Jahre zusammen um 1 426 368 Mark. Die Einnahmen und Ausgaben der Reichspost- und Telegraphenverwaltung in den Schutzgebieten ergeben für das Reich 1 606 292 Mark Ausgabe-Überschüsse. Für 1911 ist ein Anleihekredit von 38 850 847 Mark bewilligt. Durch den Etat für 1912 treten 34 027 029 Mark hinzu. Die Schuld der Schutzgebiete könnte im Rechnungsjahre 1912 einen Höchststand von 171 480 597 Metern erreichen.

## Deutsches Reich.

### Aus dem Reichstage.

**Als Termin für die Stichwahlen** ist der 25. Januar in Aussicht genommen. Die amtliche Ermittelung des Ergebnisses der Hauptwahl soll gemäß einer ministeriellen Anordnung am 16. Januar erfolgen. Zwischen den Hauptwahlen am 12. Januar und den Stichwahlen am 25. Januar würden dann 13 Tage liegen. Bei der letzten Wahl im Jahre 1907 lagen nur 11 Tage zwischen Hauptwahlen und Stichwahlen. Die Zahl der Stichwahlen hat seit 1898 abgenommen. Bei der Reichstagswahl 1898 waren 187 Stichwahlen vorzunehmen, bei der Wahl 1903 waren es 180 und bei der letzten Wahl 1907 sank die Stichwahlziffer auf 158.

### Aus dem Landtage

‡ **Der Entwurf des Preußischen Wassergesetzes**, in der zur Vorlegung beim Abgeordnetenhause endgültig bestimmten Fassung, dessen Inhalt wir bereits kurz mitgeteilt haben, ist von der Preußischen Verlagsanstalt, Berlin SW. 68, Ritterstraße 50, zum Preise von 4,50 Mark zuzüglich von 30 Pfg. für etwaige Postversendung, zu beziehen. Der Entwurf regelt das gesamte Wasserrecht einheitlich und erschöpfend für die ganze preußische Monarchie.

### Vom Bundesrat.

**Berlin**, 18. Dez. **(Drahtb.)** In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Etat für Kiautschou, dem Etat für die Marineverwaltung, dem Etat der allgemeinen Finanzverwaltung, dem Etat der Bestimmungen betreffend die Aufrechterhaltung der Matrikularbeiträge gegen die Überweisungen aus Branntweinsteuer, dem Etat des Reichsschatzamtes, dem Etat der Reichsschulden, dem Hauptetat der Schutzgebiete (Entwurf des Gesetzes betreffend die Feststellung des Haushaltsetats für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1912) und dem Hauptetat (Entwurf des Gesetzes betreffend die Feststellung des Reichsbankhaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1912) die Zustimmung erteilt.

### Des Kaisers Dank an die Reichspostverwaltung.

**Berlin**, 18. Dez. **(Drahtb.)** Das Amtsblatt des Reichspostamts veröffentlicht folgenden an den Reichskanzler gerichteten Allerhöchsten Erlaß:

Aus dem mir vorgelegten Berichte über die Entwicklung des Reichspost- und Telegraphenwesens von 1906 bis 1910 habe ich mit Befriedigung ersehen, daß innerhalb dieser weitverzweigten Verwaltung wiederum unverkennbare Fortschritte erzielt sind. In besonderem Maße gilt dies von der Ausgestaltung des Fernsprechwesens und der Funkentelegraphie. Letztere erreichte in kurzer Zeit eine beachtenswerte Stufe der Vollkommenheit, nachdem es gelungen ist, die ihren Fortschritt hemmenden, vornehmlich auf der Verschiedenheit der Systeme beruhenden Beschränkungen auf dem Wege internationaler Vereinbarungen sowie durch Gründung einer deutschen Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie zu beseitigen und dem freien Wettbewerb die Wege zu öffnen. Nicht minder erfreulich sind die Ergebnisse des in der Berichtszeit zur Einführung gelangenten Postüberweisungs- und Scheckverkehrs. Die Fortschritte im Ausbau der Verkehrseinrichtungen und innerhalb der deutschen Schutzgebiete, in der Verbesserung der Fahrpläne, des Schiffsmaterials auf den Reichspostdampferlinien und der Erweiterung des deutschen Unterseekabelnetzes durch die Herstellung einer direkten Verbindung mit Südamerika erfüllen mich mit lebhafter Genugtuung. Mit lebhafter Genugtuung erfüllt mich ferner die in der Berichtsperiode durchgeführte Aufbesserung der Besoldung. Ich erachte es für eine besonders anerkennenswerte Leistung der Verwaltung, daß trotz der durch jene Maßnahme bedingten erheblichen Steigerung der Ausgaben eine nachhaltige Schmälerung der dem Reiche zufließenden Reineinnahmen vermieden und im letzten Jahre der Berichtszeit sogar ein Überschuß von zuvor nicht erreichter Höhe erzielt wurde. Ich ermächtige Sie, dem Staatssekretär des Reichspostamtes und den Beamten seiner Verwaltung für die treue und erfolgreiche Pflichterfüllung meinen Dank auszusprechen.

Neues Palais, 11 Dezember.

Wilhelm I. R.

### Die Wahrheitsliebe des Grafen Paul von Hoensbroech.

Im „Osnabrücker Tageblatt" veröffentlicht Dr. Knoke folgende Erklärung:

Graf von Hoensbroech hat wiederholt die Behauptung ausgesprochen, er sei im Jahre 1903 noch nicht Mitglied der Nationalliberalen Partei gewesen, und diejenigen, die das Gegenteil behaupteten, der Unwahrheit beschuldigt. Ich erklärte schon früher, daß ich mich über die Richtigkeit der Mitteilung, die mir von verschiedenen glaubwürdigen Seiten zugegangen war, „noch genauer" und nicht bloß „genauer", wie Graf H. fälschlicherweise wiedergibt, erkundigen würde. Die Antwort auf eine noch genauere Erkundigung ist nunmehr eingelaufen und lautet auf Grund aktenmäßiger Feststellung folgendermaßen:

Aus den Protokollen des hiesigen Nationalliberalen Vereins (d. i. des Vereins von Groß-Lichterfelde) erhellt, daß der Herr Graf von Hoensbroech an der Neukonstituierung des Vereins hier am 28. August 1903 und am 23. September desselben Jahres unter dem Vorsitz von Exzellenz Hobrecht teilgenommen und in diesen Sitzungen wiederholt das Wort ergriffen hat. Ich habe selber an diesen Sitzungen teilgenommen und kann das Auftreten des Grafen H. bezeugen. Aus seinen in diesen Sitzungen gesprochenen Worten, zum Beispiel er sei der Meinung, daß bei Anlaß der Landtagswahlen sofort mit voller Klarheit der Standpunkt der Partei zu wahren sei, ergibt sich, daß er sich um diese Zeit (August und September 1903) unzweifelhaft als zur Partei gehörig betrachtet hat.

Johs. Walter, Professor,
ehemals Schriftführer des Nationall. Vereins.

Ich habe zu dieser Feststellung nichts hinzuzusetzen.
Dr. Knoke.

## Rußland.

### Der türkisch-italienische Krieg.

**Tripolis**, 18 Dez. **(Drahtb.)** Agenzia Stefani meldet: Auf das 50. Infanterieregiment, ein Bataillon des 73 Infanterie-Regiments und eine Abteilung Lanzenreiter, die gestern mit Geschützen zur Erkundung in der Richtung auf Zanzur vorrückten, ist von einzelnen Beduinen aus der Ferne eine Anzahl Schüsse abgegeben, die jedoch keinen Schaden anrichteten. In der Oase wurden einige Waffen gefunden. Vier Araberhäuptlinge wurden zu einer Besprechung mit dem Oberkommando nach Tripolis geleitet. Eine andere Erkundungsabteilung, die aus zwei Bataillonen, zwei Schwadronen und einer Batterie Gebirgs-Geschützen bestand und gestern morgen bis Bireldin vorrückte traf auf türkische Kavallerie-Patrouillen, die sich beim Anblick der Italiener zurückzogen. Fünf Kilometer vor Bireldin bemerkte man ein türkisches Lager, auf das die italienischen Geschütze feuerten. Darauf wurde es vom Feinde, der ungefähr 4000 Mann stark war, schleunigst verlassen. Ein drahtloses Telegramm aus Benghasi meldet, daß dort alles ruhig ist.

**Rom**, 17. Dez. Die „Agenzia Stefani" meldet: Die Zeitungen „Ikdam" und „Tanin" schreiben, der ottomonische Kriegsminister habe von Enver Bei eine Depesche erhalten, daß die türkischen Truppen den Italienern bei Benghasi eine schwere Niederlage beigebracht hätten. Die arabischen Truppen seien fast bis zur Stadt vorgedrungen und hätten italienische Geschütze und Munition erbeutet.

Die Nachricht von diesem angeblichen türkischen Siege, dessen Zeitpunkt auch nicht angegeben wird, ist ganz und gar unrichtig. Seit dem 10. Dezember, an welchem unsere Truppen einen sehr heftigen Angriff der Türken und Araber zurückgeschlagen haben, ist in Benghasi keine bemerkenswerte Aktion vorgekommen.

**Paris**, 17. Dez. Dem „Temps" wird von seinem Kriegsberichterstatter in Azizia, 60 Klm. südlich von Trivolis, unter dem 15. 12. gemeldet: Tausende gut bewaffnete Araber strömen seit 3 Tagen in Azizia zusammen. Die weaen ihrer Kriegstüchtigkeit bekannten Araber von Fessan sind dort nach 48stündigem Marsche eingetroffen.

### Frankreich.

**Paris**, 18. Dez. Der Deputierte und frühere Marineminister Pelletan erhebt im „Matin" die lebhaftesten Bedenken gegen das französisch-deutsche Abkommen, in dem er u. a. schreibt: Der Sultan wird die Souveränität Frankreichs ohne Schwierigkeiten annehmen, er kann nicht anders, aber die 8 Millionen Marokkaner werden wohl weniger gefügig sein. Es wird wohl auch nicht an ausländischen Hetzern fehlen, um sie zur Unbotmäßigkeit aufzustacheln. Übrigens darf man voraussehen, daß auch unsere Militärs, so oft sie in Tätigkeit treten werden, das ihrige zur Ausdehnung des Kampfes beitragen werden, die ja ihre Daseinsberechtigung bleibt. Wir haben also langjährige blutige Expeditionen in einem ungeheuren und straßenlosen Gebiet vor uns und wir dürfen keine Schlappe erleiden, denn wir sind Europa gegenüber für die Ordnung in Marokko verantwortlich. Aber wo werden wir die große Truppenmacht hernehmen, die wir zur Unterdrückung der Unruhen und der Aufstände gebrauchen werden? Wir haben schon alle Mühe, um uns eine Kolonialarmee für unseren gegenwärtigen Kolonialbesitz zu verschaffen. Werden wir vielleicht die Truppen des Mutterlandes nach Marokko schicken? Das

## Landwirtschaftlicher Kreisverein Münster, e. V.

# **Münster**, 18. Dezember.

Heute hielt der Landwirtschaftliche Kreisverein Münster im Hotel Moormann seine Mitglieder- und 100. Wanderversammlung ab, die aus allen Teilen des Kreises sehr gut besucht war. Der Vorsitzende, Landesökonomierat Herold, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen, besonders den Generallandschaftsdirektor Landesökonomierat v. Laer, Regierungspräsident a. D. v. Gescher und Landrat Graf v. Westphalen.

Ökonomierat Dr. Schleh gibt alsdann einen Rückblick auf die abgehaltenen Wanderversammlungen des landwirtschaftlichen Kreisvereins und die erzielten Erfolge, und erstattet zugleich den Jahresbericht. Der Kreisverein wurde gegründet im Jahre 1838; er kann also heute auf ein 73jährige Tätigkeit zurückblicken. Nachdem im Jahre 1838 die Statuten genehmigt waren, wurde ein Jahr später die erste Kreisversammlung auf „Dicke Weib" in Hiltrup abgehalten. Während der Verein im ersten Jahre seines Bestehens 32 Mitglieder hatte, zählt er heute deren 728. Seit 1882 ist die Mitgliederzahl um das 2½fache gestiegen. Der jetzige Vorsitzende Landesökonomierat Herold hat das Amt 19 Jahre inne und gehört dem Vorstande schon seit dem Jahre 1880 an. 1893 trat in der Geschichte des Kreisvereins, der bis dahin ein ziemlich beschauliches Dasein geführt hatte, eine Wendung ein. Am 7. Januar dieses Jahres wurde nämlich in einer Vorstandssitzung beschlossen, das Vereinsleben reger zu gestalten. In der nächsten Mitgliederversammlung einigte man sich dann dahin, regelmäßig Wanderversammlungen und Tierschaufeste abzuhalten. Seit 1896 findet regelmäßig jährlich in einem anderen Orte des Vereins ein Tierschaufest statt. Aber nicht nur hierdurch, sondern durch Anregung und Einwirkung auf die ganze landwirtschaftliche Tätigkeit hat der Kreisverein stets segensreich für die Landwirtschaft des Bezirks gewirkt. Auch um die theoretische Fortbildung der Landwirtschaft hat sich der Verein große Verdienste erworben. In der Zeit seines Bestehens hat der Verein nicht weniger als 206 Vorträge von 90 Rednern halten lassen. Auch in Zukunft wird der Verein es sich angelegen sein lassen, auf dem beschrittenen Wege fortzufahren zum Wohle der Mitglieder und der Landwirtschaft.

Herr Herold weist darauf hin, daß der Kreisverein Münster hinter keinem anderen zurücksteht. Ein Beweis dafür sei, daß die meisten Prämien für gute Wirtschaftsführung an den Kreisverein gefallen seien. Er hoffe, daß dies auch in Zukunft so bleiben und der Verein weitere Fortschritte machen möge.

Es wird sodann bezüglich der Wanderversammlung beschlossen, daß diese künftig, im Winter wenigstens, an einem Werktage stattfinden sollen.

Gutsbesitzer Brüning auf Sudhof bei Amelsbüren fragt an, wie es mit der Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule für den Landkreis Münster stehe.

Landrat Graf von Westphalen erwidert, die Sache habe sich deshalb so lange hingezogen, weil der Provinzialausschuß und die Landwirtschaftskammer vorher gehört werden mußten. Auch die Platzfrage habe Schwierigkeiten gemacht. Man habe geschwankt, ob man die Schule an einem Orte des Landkreises oder in Münster selbst errichten sollte. Schließlich sei man zu der Überzeugung gekommen, daß es am besten sei, sie nach Münster zu verlegen, das von allen Orten des Kreises am leichtesten erreicht werden könnte. Als Schullokal und Wohnung des Direktors sei das Gebäude der alten Sparkasse ausersehen. Die Sache werde demnächst im Kreisausschuß und im Kreistage zur Beratung kommen. Man dürfe aber hoffen, daß die Schule im nächsten November eingerichtet sein werde. (Beifall.)

Graf v. Westphalen erstattet sodann den Rechnungsbericht, aus dem hervorgeht, daß die Vermögenslage des Vereins keine besonders günstige ist. Dem Rechnungsführer wird Entlastung erteilt. Der Voranschlag des Etats für das Jahr 1912 stellt sich in Einnahmen und Ausgaben auf 6833 Mark. Als Ort für das Tierschaufest im Jahre 1912 wird Telgte gewählt.

Es folgt sodann die Überreichung der Auszeichnung für treue Gesindedienste. Hierzu waren 57 Anmeldungen ergangen, von denen folgende 15 Berücksichtigung finden konnten. Es erhielten:

Rosine Dahl (bei von und zur Mühlen, Haus Ruhr) 40 Dienstjahre, 30 Mark;

Bernard Joerden (Gutsbes. Witwe Bispink in Nottuln) 17¼ Dienstjahre, 18 Mark;

Heinrich Göhr (Gutsbesitzer Heinrich Overesch, St. Mauritz) 17 Dienstjahre, 18 Mark;

Anna Berghaus (Kolon Bertling, Saerbeck) 15 Dienstjahre, 18 Mark;

Anna Mengemann (Frhr. von Kerkerink-Borg, Rinkerode) 15 Dienstjahre, 18 Mark;

Peter von der Koelen (Gutsbesitzer Heinrich Overesch, St. Mauritz) 13 Dienstjahre, 18 Mark;

Johann Baumeister (Frhr. v. Twickel, Havixbeck) 13 Dienstjahre, 18 Mark;

Elisabeth Much (Kolon Anton Brüggemann, Bösensell) 12 Dienstjahre, 18 Mark;

Gertrud Stoffers (Pächter Heinrich Nienkemper-Bösensell) 12 Dienstjahre, 18 Mark.

Gertrud Cordes (Kolon Spital gt. Althoff in Bösensell) 12 Dienstjahre, 18 Mark;

Josef Picker (Kolon August Starp, Alverskirchen) 12 Dienstjahre, 18 Mark;

Theodor Fehmer (Gutsbes. Witwe Bispink, Nottuln) 12 Dienstjahre, 18 Mark;

Veronika Lewe (Kolon Brüning gt. Wenning, St. Mauritz) 11½ Dienstjahre, 18 Mark;

Anton Körnemann (Kolon Wilh. Große Wittler-Amelsbüren) 11 Jahre 18 Mark;

Maria Ahmann (Gutsbesitzer Heinrich Lütke-Wahlert, Havixbeck) 10 Dienstjahre, 18 Mark; insgesamt 282 Mark.

Für den verstorbenen Gutsbesitzer Anton Kajüter-Nevinghof wird Gutsbesitzer Pellengahr-Göttendorf in den Ausschuß gewählt.

Aus dem Bericht über die Deckstationen, deren 4 im Kreise Münster bestehen, und zwar je eine in Münster, Roxel, Nottuln und Wittlerbaum, geht hervor, daß auf allen ein erfreulicher Zuwachs zu verzeichnen ist.

Den Bericht über den Obstmarkt im Herbst 1911 erstattet Obstbautechniker Regen-Münster. Der Markt hatte ein sehr günstiges Ergebnis, da Münster einen starken Obstbedarf hat, wie aus der großen Einfuhr amerikanischer und australischer Äpfel hervorgeht. Der erzielte Höchstpreis betrug 40 Mark für den Zentner. Der Referent sowie Herr Herold bitten die Mitglieder des Vereins, sich an dem nächsten Obstmarkt viel reger zu beteiligen.

Sodann hielt Generallandschaftsdirektor, Landesökonomierat von Laer einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über Roggenbau. Er führte etwa aus: Unter dem Brotgetreide nehme der Roggen in Deutschland die erste Stelle ein. Seine Anbaufläche ist dreimal so groß, als die der übrigen Getreidearten zusammengenommen. Diese Fläche ist in den letzten Jahrzehnten ebenso wie der Körnerertrag ständig gewachsen, so daß wir jetzt auf dem Morgen erheblich mehr ernten als beispielsweise in den dreißiger Jahren. Trotzdem ist dieser Ertrag noch einer großen Steigerung fähig, eine Aufgabe, die nicht nur für den Landwirt, sondern für die ganze Volkswirtschaft von der allergrößten Bedeutung ist. Es gilt, unser Vaterland bezüglich der Nahrungsmittelversorgung unabhängig vom Ausland zu machen. Deutschland war bekanntlich bis in den 70er Jahren ein Roggenexportland. Danach aber reichte die heimische Produktion für die wachsende Bevölkerung nicht mehr aus und erst seit drei Jahren haben wir wieder einen Überschuß, so daß wir Roggen ausführen können. Wenn sich in der Gesamtbilanz trotzdem eine Mehreinfuhr an Getreide herausstellt, so liegt das daran, daß unsere Produktion hauptsächlich den Bedarf an Weizen nicht decken kann und wir infolgedessen diesen einführen müssen. Wir müssen und können aber dahin kommen, daß Deutschland sein ganzes Brotgetreide selbst produziert. Im weiteren Verlaufe seiner mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen gibt der Redner dann die Mittel und Wege an, um eine Steigerung der Roggenerträge herbeizuführen.

Der Vorsitzende sprach dem Referenten den Dank der Versammlung aus und machte dann den Vorschlag, den Vortrag über Fischerei und Fischzucht im Münsterlande wegen vorgerückter Zeit von der Tagesordnung abzusetzen. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden. Nach Schluß der Versammlung fand ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, gelegentlich dessen eine Verlosung landwirtschaftlicher Gegenstände vorgenommen wurde.

## § Katholischer Frauenbund,

### Zweigverein Münster.

Am Montag, den 11. Dez., hielt der Kathol. Frauenbund, Zweigverein Münster, seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Vorsitzende eröffnete die Versammlung und hob dann die Wichtigkeit der Generalversammlung im Vereinsleben hervor. Sie sprach den lebhaften Wunsch aus, daß alle Anwesenden in dem Bewußtsein der Zugehörigkeit zum kath. Frauenbund den Berichten über die gemeinsamen Angelegenheiten mit warmem Interesse folgen möchten.

Die Schriftführerin, Fräulein **Uppenkamp**, gab darauf den Rechenschaftsbericht. Wir entnehmen ihm folgendes: Entsprechend dem Beschlusse der Mitgliederversammlung vom 15. März 1910 ist der Zweigverein in das Vereinsregister eingetragen. Der Zweigverein zählt jetzt nahezu 900 Mitglieder und 5 angeschlossene Vereine. Der Vorstand besteht aus 10 Mitgliedern. Mit Ausnahme der Herbstferien fanden allwöchentlich Vorstandssitzungen statt. Der Ausschuß zählt 32 Mitglieder, es wurden 6 Ausschußsitzungen und 4 Mitgliederversammlungen abgehalten. Im Laufe des Jahres veranstaltete der Zweigverein 9 Vorträge. Die Vorträge waren folgende: „Natur und Religion im Gefühlsleben der Frau". „Religion und Schule in ihren Wechselbeziehungen" „Die soziale Frauenschule" „Die Frau und ihre in Gott und der Schöpfung begründeten Rechte und Aufgaben." „Die dichtenden Frauen der Gegenwart" (3 Vorträge.) „Aus dem franziskanischen Italien." „Neuere Angriffe gegen das Bußsakrament." Im vergangenen Winter hielt Professor Dr. Mausbach einen Kursus über die sittlichen und sozialen Grundlagen der Frauenfrage; in diesem Winter wurde für die Mitglieder des Zweigvereins ein Kursus über Bürgerkunde abgehalten.

Der Jugendbund zählt 58 Mitglieder. Die vornehmste Aufgabe desselben muß sein, Geist, Gemüt und Charakter seiner Mitglieder zu bilden, zu vervollkommnen und zu festigen, um so einen geeigneten, tatkräftigen Nachwuchs für den Frauenbund heranzubilden. Mannigfache Gelegenheit wurde dem Jugendbunde geboten, sich theoretisch und praktisch weiter zu bilden. Ein Studienzirkel wurde eingerichtet; außerdem wurden verschiedene Vorträge gehalten u. a. über Zweck und Ziel des kath. Frauenbundes, das Invaliden-Versicherungsgesetz und seine Wohlfahrtsbestrebungen, den Jugendbund und das Evangelium der heutigen Frauenfrage, die soziale Pflicht des gebildeten jungen Mädchens. Im Anschlusse an den letztgenannten Vortrag wurde der Beschluß gefaßt, die Wohlfahrtseinrichtungen unserer nächsten Umgebung zu besichtigen und mit dem Hülferstifte zu beginnen. 40 Damen nahmen an dieser Besichtigung teil. Alle 14 Tage kommen die jungen Mädchen nachmittags zusammen, um allerhand nützliche und praktische Gegenstände für die Armen 2c anzufertigen. Bibliothek und Lesezimmer mußten wegen Mangels an Beteiligung vorläufig aufgegeben werden. Wie in den früheren Jahren, hat die Brockensammlung auch jetzt eine echt soziale Wirksamkeit entfaltet. Eine große Anzahl Damen stellte ihre Kräfte in den Dienst der guten Sache. 600 Bestellungen liefen ein; 4—6 Heimarbeiterinnen wurden mit der Anfertigung bezw. Umarbeitung von Kleidungsstücken beschäftigt, wobei auf möglichst praktische Verwendung alles Vorhandenen gesehen wurde. Leider ist uns zum 1. April 1912 das Lokal der Brockensammlung gekündigt, sodaß wir uns nach anderen geeigneten Räumen umsehen müssen.

Die Kaffeestube wurde in derselben Weise wie bisher fortgeführt und erfreute sich eines regen Zuspruchs. 2¼ Jahre sind vergangen seit unser Zweigverein das Kindergärtnerinnen-Seminar ins Leben rief. Von den 26 jungen Mädchen, welche im Herbst 1910 das Reifezeugnis für Kindergärtnerinnen erhielten, traten nur zwei sogleich in die praktische Tätigkeit ein, die übrigen 24 studierten weiter, bis ihnen Ostern 1911 das Zeugnis der Befähigung als Kindergarten- und Hortleiterin erteilt werden konnte. Unter diesen 24 waren 11, denen noch außerdem die Befähigung zugesprochen wurde, als Lehrerinnen an Kindergärtnerinnen-Seminaren zu wirken. Sämtliche Abschluß-Prüfungen fanden im Beisein eines Vertreters der Kgl. Regierung statt. 15 der Schülerinnen nahmen Familienstellen an, zwei von diesen leiten mit Erlaubnis der Regierung den ersten Schulunterricht. Alle übrigen Schülerinnen bekleiden selbständige Stellungen, und zwar: 2 als Leherinnen in Kindergärtnerinnen-Seminaren, 1 als Leiterin eines städtischen Volkskindergartens, 1 als städtische Säuglingspflegerin, 2 als Leiterinnen von Kindergärten an klösterlichen Anstalten, 1 als Sekretärin eines Fürsorge-Vereins, 1 als Privatlehrerin und eine übernahm einen Turn-, Spiel- und Beschäftigungskursus für schwachsinnige und epileptische Kinder einer bischöflichen Heil- und Pflegeanstalt.

Der Kinderhort erfreut sich regen Zuspruchs. 50 Kinder kommen jeden Nachmittag nach Beendigung der Schulstunden, machen, nachdem sie sich an Milch und Butterbrot gelabt haben, unter Aufsicht verschiedener Mitglieder des Zweigvereins und der Seminarschülerinnen ihre Schulaufgaben, spielen pflegen im Sommer ihre Beetchen im Garten, und werden im Winter im Nähen, Flicken, Stopfen und Stricken unterwiesen. Glanzpunkte im Jahr bilden für die Kinder stets St. Nikolaus und die Weihnachtsfeier, Weihnachten vor allem, welches sie und ihre Mütter unter dem Christbaum im Frauenbundhause versammelt.

Die Kochschul-Kurse erfreuen sich einer regen Teilnahme. Es wurden abgehalten: 10 Morgenkurse mit 132 Schülerinnen, 3 Abendkurse mit 19 Schülerinnen, 5 Backkurse mit 35 u. 3 Einmachkurse mit 20 Schülerinnen. Segensreich und sozial in hohem Grade wirkten unsere Rechtsschutzstellen. Vom 1. April 1910 bis zum 1. April 1911 wurden sie in 376 Fällen 521 mal in Anspruch genommen. Es handelte sich meist um Lohnforderungen und Streitigkeiten aus Dienstverträgen, um Mietrecht, Testament und Erbschaft, Unterhaltungspflicht, Alters- und Invaliden-Versicherung, Alimentationsforderungen 2c.

Um dem Zweigverein die finanziellen Unterstützungen seiner Einrichtungen zu erleichtern, trat im vorigen Winter eine Propaganda-Kommission zusammen. Es sei erinnert an die lebenden Märchenbilder und an das Konzert mit den lebenden Bildern aus Frauen Liebe und Leben. Zum Besten von Kinderhort und Seminar wurde gemeinsam mit dem kath. Frauenverein zur Bekleidung armer Kinder der Münster-Send veranstaltet.

Zusammen mit dem Elisabethen-Fürsorge- und Wöchnerinnenverein gründete der Kath. Frauenbund Zweigverein Münster, die Wohlfahrtsstelle für Alkoholkranke, welche jetzt zu einem selbständigen Verein geworden und unserm Zweigverein angeschlossen ist. Es war auch eine Kommission zusammengetreten, bestehend aus 3 Mitgliedern unseres Zweigvereins und 3 Mitgliedern des rheinisch-westfälischen Frauenverbandes, Ortsgruppe Münster, zum Zweck der Propaganda für Beteiligung der Frau an den Krankenkassenwahlen. Die Kommission konnte jedoch bald ihre Arbeit einstellen, da die Vorteile, die sie im Interesse der gewerblichen Arbeiterinnen bei den Ortskrankenkassen anstreben wollte, zum größten Teile bereits vor

eingesetzt, welche noch in voller Tätigkeit ist. Eingaben wurden von unserem Zweigvereine gerichtet an das Reichsversicherungsamt um Beibehaltung der Ortskrankenkassen für gewerbliche Arbeiterinnen in Münster. Die Antwort war eine zustimmende. An den hiesigen Verein gegen die öffentliche Unsittlichkeit wurde die Bitte gerichtet, unsern Zweigverein als korporatives Mitglied aufnehmen zu wollen. Der Verstand antwortete erfreut über das rege Interesse der Frauen an dieser wichtigen Bewegung, bedauerte aber, noch keine feste Zusage geben zu können. Bei verschiedenen Veranstaltungen außerhalb Münsters, so bei dem Verbandstage deutscher Rechtsschutzstellen in Eisenach, bei dem Caritastage in Essen, bei der General-Versammlung des Kath. Frauenbundes in Düsseldorf war unser Zweigverein durch Delegierte vertreten.

Die Schriftführerin schloß ihren inhaltsreichen und übersichtlichen Bericht mit einem warmen Aufruf an die Mitglieder, mit vollem Interesse und ganzer Kraft an den Aufgaben des Frauenbundes zu arbeiten. Dem Kassenberichte, den die Schatzmeisterin, Frau Fr. Hüffer, erstattete, entnahmen wir, daß das Jahr 1910 mit einem Überschuß von 17.02 Mk schloß. Die Einnahmen setzten sich in der Hauptsache zusammen aus Mitgliederbeiträgen, Brockensammlung, Kochschule und kleineren Schenkungen. Den Einnahmen stehen gegenüber die Ausgaben für Kinderhort, Volkskindergarten, Rechtsschutz, Vorträge, Miete und eine einmalige Beisteuer zum Kindergärtnerinnen-Seminar für den ersten schwierigen Anfang.

Frau Kraß sprach den Berichterstatterinnen den Dank des Vereins aus für die übersichtlichen Darlegungen, wie auch für ihre treue, aufopfernde Tätigkeit im Laufe des Jahres. Die beantragte Entlastung der Schatzmeisterin wurde einstimmig erteilt. Frau Kraß widmete dann mehreren verdienten, aus ihrem Amt ausgeschiedenen Mitgliedern, allen tätigen Mitgliedern im Zweigverein, den Mitgliedern der Propaganda-Kommission, den freundlichen Gebern von Unterstützungen sowie allen, die zum Gelingen des Münster-Send beigetragen haben, herzliche Dankesworte. Die satzungsgemäß ausscheidenden Ausschußmitglieder wurden auf Antrag von Fräulein Jünst durch Zuruf wiedergewählt.

Hierauf sprach **Baronin Kerkerink** über die Handwerkerinnenfrage und die einschlägige Tätigkeit des Zweigvereins. Sie begann mit einem kurzen geschichtlichen Überblick. Im Mittelalter waren die Handwerker, ihren Gewerben entsprechend in Zünften oder Innungen zusammengeschlossen, welche mit außerordentlicher Strenge über der Ausbildung des Nachwuchses wachten und durch scharfe Prüfungen die Tüchtigkeit von Meistern und Gesellen sicher stellten. Auch die Handwerkerinnen gehörten den Zünften an, ihre Ausbildung war, wie die der Männer, geregelt. Die wohltätige Zucht, welche den Lehrling seine Lehrzeit hindurch begleitete, die strenge Kontrolle, welche nur wirklich tüchtige Meister als Lehrherren zuließ, brachte in Verbindung mit anderen günstigen Konjunkturen eine hohe Blüte des Handwerks hervor. Erst als der Wohlstand der Gemeinwesen gesunken war und damit auch die Aussichten für das Handwerk schlechter wurden, fingen die Zünfte an, den Eintritt übermäßig zu erschweren, sich ängstlich gegen allen Zuzug von außen abzuschließen und verknöcherten so langsam. Dennoch wahrten die strengen Lehrbestimmungen und die Tradition der Werkstatt auch jetzt noch die Qualität der Arbeit, und einen sicheren Formensinn, wie wir an so manchem Stück alten Hausrats aus der Väter Zeiten heute noch sehen können.

Das 19. Jahrhundert hat mit dem alten Zunftwesen aufgeräumt, schrankenlose Gewerbefreiheit wurde die Parole. Die Gesetze fielen, welche den Bildungsgang des jungen Handwerkers geregelt, die Tüchtigkeit des Meisters gewährleistet hatten. Die Folgen zeigten sich nicht sofort, aber langsam starben die Meister der alten Schule aus und mit ihnen ihre Tüchtigkeit und ihre Traditionen. Junger, ungenügend geschulter Nachwuchs drängte sich heran, Fuschwerk trat an die Stelle der Qualität, ödeste Schablone an die Stelle des Formensinns alter Zeit. Dazu kam, daß die Umwälzungen im wirtschaftlichen Leben dem Handwerk immer mehr Boden zu entziehen drohten. Doch die Handwerker verloren den Mut nicht und es gelang ihnen, mit Hilfe des Zentrums und der Konservativen, sich Schutzgesetze zu erkämpfen. Diese brachten ihnen die fakultativen Zwangsinnungen, die obligatorischen Handwerkskammern, die Bestimmungen zum Schutze des Meistertitels und eine einschneidende Neuordnung der Lehrlingsausbildung. Jetzt hob sich das Handwerk wieder, die Qualität der Arbeit wuchs. Die steigende Kultur, der verfeinerte Geschmack, welcher nach der individuell beseelten Arbeit der Hand im Gegensatz zu den toten Massenerzeugnissen der Maschine verlangt, eröffnet neue günstige Aussichten allerdings nur einem in Qualität und Formensinn sehr hochstehenden Handwerk. Qualitätsarbeit, — darauf beruht die Zukunft des Handwerks, Qualitätsarbeit aber setzt Können voraus. Ein solches Können wird sich jetzt der junge Handwerker in geordneter, mehrere Jahre umfassender Lehrzeit erwerben, in Gesellen- und Meisterprüfung beweisen, ehe er es hinwiederum an andere weiter geben darf. Referentin wandte sich dann den Handwerkerinnen zu. Sie sind von den Segnungen der Schutzgesetze bis jetzt nicht berührt worden. Teils waren die Handwerkskammern schon durch die Neuordnung der männlichen Lehrlingsausbildung überbürdet, teils hielt man das sog. weibliche Handwerk, d. h. Damenschneiderei, Putzfach, Weißnähen und Frisieren, soweit es von Frauen ausgeübt wurde, nicht für ein Handwerk im eigentlichen Sinne, d. h. nicht für einen Beruf auf Lebenszeit. So kam es, daß die Lehrzeit des jungen Mädchens oft nur 6 Wochen, 3 Monate, höchstens ein Jahr dauerte, daß es nicht durch festen Kontrakt gebunden, die Lehre nach Gutdünken verlassen oder wechseln konnte, daß durch keine Prüfung festgestellt wurde, was es wirklich gelernt hatte. So kam es auch, daß gerade im Gebiete des sog. weiblichen Handwerks die Lehrlingszüchterei emporschießen konnte, und sich der Beruf mit einseitig oder gänzlich ungenügend vorgebildeten Kräften füllte. Mit all diesen Schäden soll jetzt aufgeräumt werden. Das Gesetz über den kleinen Befähigungsnachweis kennt an sich keinen Unterschied des Geschlechts, die alten Vorurteile sind vor der ungeheuren Zahl erwerbstätiger Frauen und Mädchen zusammengestürzt. Die Frage ist jetzt auch prinzipiell geklärt, denn sowohl der 10. Deutsche Handwerks- und Gehilfentag im August 1909 als auch der Minister für Handel und Gewerbe haben sich dahin ausgesprochen, daß die erlassenen Bestimmungen ohne jede Einschränkung auch auf die vorwiegend oder ausschließlich von Frauen betriebenen Handwerkszweige anzuwenden seien. Die Bestimmungen auf welche es uns hier vor allen ankommt, sind folgende:

1. Meisterin und Lehrling sind zur Abschließung eines schriftlichen Lehrvertrags verpflichtet;
2. die Lehrzeit wird für die einzelnen Gewerbe genau festgesetzt, sie wird abgeschlossen durch Ablegung einer Gesellenprüfung. Vom Jahre 1913 ab ist diese eine Vorbedingung für die Meisterprüfung;
3. nur wer die Meisterprüfung abgelegt, hat das Recht, den Meistertitel zu führen und Lehrlinge auszubilden.

Um Härten zu mildern, sind einige Übergangsbestimmungen erlassen worden:

1. während der ersten 5 Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes, also bis zum 1. Okt. 1913, darf die Zulassung zur Meisterprüfung von dem Bestehen der Gesellenprüfung nicht abhängig gemacht werden;
2. diejenigen, welche Lehrlinge anleiten wollen, ohne die Meisterprüfung abgelegt zu haben, müssen bei der unteren Verwaltungsbehörde um die Erlaubnis hierzu nachsuchen. Diese Erlaubnis wird ohne weiteres erteilt, wenn die Nachsuchenden vom 1. Okt. 1908 an bereits volle 5 Jahre hindurch mit der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen in ihrem Gewerbe tätig gewesen sind.

Dem Beispiele von Koblenz, Saarbrücken, Trier, Oppeln, Liegnitz, Königsberg folgend, ist jetzt auch die Handwerkskammer in Münster einer gründlichen Neuordnung der einschlägigen Verhältnisse der Handwerkerinnungen näher getreten. Referentin kommt damit zur Tätigkeit des Zweigvereins. Dieser hatte es übernommen, in den Kreisen der Handwerkerinnen aufklärend zu wirken. Eine im Laufe des Sommers eingesetzte Kommission hat zu diesem Zweck die Handwerkerinnen der Stadt besucht, mit ihnen und den Inhabern größerer Ateliers Rücksprache genommen und fast überall reges Verständnis und Entgegenkommen gefunden. Im September berief der Frauenbund die Handwerkerinnen zu einer zahlreich besuchten Versammlung ein, in welcher orientierende Vorträge gehalten wurden, eine zweite solche Versammlung steht für den Januar in Aussicht. Neben der Gewinnung der Handwerkerinnen galt es, den Eltern die Augen zu öffnen für die Notwendigkeit, auch ihren Töchtern eine gründliche Ausbildung zu ermöglichen. Der geplante Elternabend mußte jedoch wegen Erkrankung der Rednerin verschoben werden.

Inzwischen werden jetzt auch wieder im Januar in der Handwerkskammer Vortragszyklen abgehalten, welche den Handwerkern und Handwerkerinnen das für die Meisterprüfung erforderliche und nachher im Leben so dringend notwendige theoretische Wissen — wie gewerbliche Kalkulation, Buchführung, Steuergesetze, Wechsellehre, Zahlungsverhältnisse, Borgwesen, Verjährung, Handwerkerschutzgesetzgebung, Kranken-, Unfall-, Invalidenversicherung — vermitteln sollen. Es ist ungemein wichtig, daß die Handwerkerinnen mit wirklich ausreichenden Kenntnissen in die Prüfung hineingehen, aber wir brauchen auch die genügenden Ausbildungsmöglichkeiten für die Frau, wir brauchen eine Organisation, welche allen Bestrebungen zur Hebung des Standes den festen Rückhalt bieten würde. So lange Frauen zu den Ämtern und in die Vorstände der Innungen nicht wählbar sind, müssen wir durch Meisterinnenvereine der Frau im Handwerk eine Interessenvertretung zu schaffen suchen. Die Handwerkerin muß es lernen, die Sache des Standes als ihre eigenste lebendig zu erfassen und das Wohl ihrer Gesamtheit dem eigenen Wohl voran zu setzen, denn im Wohl des Standes ist auf die Dauer das eigene Wohl am sichersten geborgen.

Frau Kraß dankte der Rednerin für die mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen, und machte dann auf die Anfang Januar bevorstehende Zweigvereins-Versammlung für die Handwerkerinnen aufmerksam mit der dringenden Einladung an die Mitglieder, diese zu besuchen.

Frl. **A. Grönhoff**, Vertreterin des katholischen Fürsorgevereins, nahm dann das Wort, um den Zweigverein zur Übernahme von Vormundschaften anzuregen. Sie erinnerte an das Referat, welches Frau Neuhaus-Dortmund in der sozial-caritativen Studienkommission in Cöln gehalten und in welchem sie die Vorzüge der organisierten Einzelvormundschaft im Gegensatz zur Berufsvormundschaft in ein helles Licht gerückt habe. Darum bat Frl. Grönhoff den Zweigverein Münster um Hilfskräfte die im engsten Anschlusse an die Vormundschaftskommission des Fürsorgevereins mitarbeiteten. Alle, welche Vormundschaften übernehmen wollen, wurden gebeten, sich im Büro des Fürsorgevereins, Sonnenstraße 70, Montags- und Donnerstagsnachmittags anzumelden.

Frau Kraß dankte der Rednerin für die Mitteilungen und gab der Bereitwilligkeit des Zweigvereins Ausdruck, bei dieser bedeutsamen Sache gern nach Möglichkeit helfen zu wollen und forderte die Mitglieder auf, den kathol. Fürsorgeverein durch Übernahme von Vormundschaften in seinem edlen Wirken zu unterstützen.

Es lag ein Antrag des Vorstandes an die Generalversammlung vor um Erhöhung des Mindestbeitrages von 1 Mk. Es wurde in der Begründung darauf hingewiesen, daß nach der satzungsgemäßen Abgabe von 0,75 Mark für jedes Mitglied an die Centrale des kathol. Frauenbundes-Cöln, dem Zweigverein von 1 Mark Beitrag nur 0.25 Mark verblieben und diese schon durch den Botenlohn für das Organ, das jedem Mitglied monatlich unentgeltlich ins Haus gebracht werde, mehr als aufgebraucht seien. Dazu kommen außer sonstigen Vorteilen jährlich fünf, für die Mitglieder unentgeltliche Vorträge. Durch alles dieses entsteht für den Mindestbeitrag von 1 Mark für den Zweigverein ein bedeutendes Minus.

Die Generalversammlung erkannte die Notwendigkeit der Erhöhung des Beitrages an und setzte ihn fast einstimmig auf 2 Mark jährlich. Die Art der Durchführung dieses Beschlusses verwies die Generalversammlung an die Vorstandschaft. Es wurde mitgeteilt, daß der Oberpräsident von Westfalen eine Kollekte zum Besten für die im nächsten Jahr zu gründende Findelpflegerinnenschule bei der katholischen Bevölkerung Westfalens für das Jahr 1912 freundlichst bewilligt habe. Die Vorsitzende knüpfte daran die eindringliche Bitte, diese Geldsammlung zur Zeit großmütig unterstützen zu wollen. Für die Brockensammlung wurde ganz besonders dringlich um Gaben gebeten, damit auch Unbemittelten die Möglichkeit gegeben sei, nützliche und notwendige Sachen, auch Spielsachen für die Kleinen, erstehen zu können.

Es wurde abermals betont, einen etwaigen Wohnungs- und Hausnummerwechsel der Schriftführerin, Frl. Uppenkamp, Gartenstraße 10, mitzuteilen, damit das Organ und sonstige Benachrichtigungen bestellt werden könnten.

Die Gründung der Auskunftstelle für Frauenberufe steht in nächster Zeit bevor.

Mit der Bitte an die Versammelten, dem Zweigverein neue Mitglieder zu gewinnen, schloß die Vorsitzende mit herzlichem Dank für die Beteiligung die angeregt verlaufene Generalversammlung.

## Zur Reichstagswahl.

# **Hiltrup**, 17. Dez. (Zentrumsversammlung) Heute nachmittag 5 Uhr fand im Soetkamp'schen Saale eine vorzüglich verlaufene Zentrumsversammlung statt, die vom Ortsvorsteher Lütke-Wentrup eröffnet und vom Pfarrer Unkel geleitet wurde. Es sprachen ein Herr vom Windthorstbunde Münster über die allgemeine politische Lage und ein zweiter auswärtiger Redner über Programm und Tätigkeit des Zentrums. Beide erhielten starken Beifall.

‡ **Sendenhorst**, 19. Dez. Kaum vom Schlafe erwacht, wurden am Sonntagmorgen die hiesigen Bewohner schon mit einem sozialdemokratischen Flugblatt überrascht, dessen Inhalt natürlich gegen das verhaßte Zentrum gerichtet war und bezwecken sollte, der einberufenen Zentrumsversammlung Abbruch zu tun. Durch dieses Flugblatt aber wurde erreicht, daß sich zu der Versammlung am Nachmittage die Männer und Jünglinge um so zahlreicher einfanden, um sich hier als treue Anhänger des Zentrums zu bekennen. Der Vorsitzende der Ortsgruppe der Zentrumspartei, Kaplan Fürstenau, eröffnete die Versammlung und übertrug die Leitung dem Pfarrer Beckmann. Der neue Reichstagskandidat unseres Wahlkreises, Bäckermeister Frerker aus Rheine, stellte sich seinen Wählern vor und entwickelte unter großem Beifall sein Programm. Ein Herr vom Windthorstbunde in Münster wußte in fesselnder Rede die Zuhörer davon zu überzeugen, daß sich das Zentrum von allen Parteien die größten Verdienste um das Vaterland erworben habe und forderte die Versammlung auf, am 12 Januar einmütig dem Herrn Frerker ihre Stimme zu geben. Der Leiter dankte für die mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen und brachte ein Hoch auf Papst und Kaiser aus. Nach einem Schlußwort des Kaplans Fürstenau wurde die Versammlung mit einem Hoch auf die Zentrumspartei geschlossen.

⊡ **Gronau**, 17. Dez. (Zentrumsversammlung.) Heute fand hier unter Vorsitz des Schreinermeisters Wilmsen abends 6 Uhr eine große Versammlung der Zentrumspartei statt. Ein Mitglied des Windthorstbundes Münster sprach über die Bedeutung der nächsten Reichstagswahlen und über die Tätigkeit des Zentrums in der abgelaufenen Legislaturperiode. Kaplan Timmen-Gronau begründete die Notwendigkeit der Zentrumspartei nach der religiösen Seite. Nachdem noch der Pfarrer begeisternde Worte an die Versammlung gerichtet, wurde sie gegen 8 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen.

⊙ **Bork**, 18. Dez. Unter zahlreicher Beteiligung der Zentrumsangehörigen der Gemeinde fand am Sonntag im Saale des Gastwirts Fark eine glänzende Zentrumsversammlung statt. Den Vorsitz führte Pfarrer Schräder, der in kurzen Worten über den Erfolg der Sitzung des Wahlkreiskomitees in Münster berichtete. Redakteur Kleine-Dortmund sprach in 1½ stündiger Rede über Reichstagswahlen und Zentrum, dessen Stellung im Reiche er in klarer und verständlicher Weise darlegte. Mit einem Hoch auf die Partei schloß die Versammlung.

‡ **Epe**, 17 Dez. (Zentrumsversammlung.) Heute fand unter dem Vorsitze des Pfarrers Heuveldop eine gut besuchte Versammlung der Zentrumspartei statt. Als Redner war Rendant Renger aus Telgte gewonnen. In einem sehr verständnisvollen Vortrage wußte er die Notwendigkeit der Finanzreform zu rechtfertigen. Er erntete zum Schluß reichen Beifall. Nach Schluß der Versammlung nahm noch der hiesige Geschäftsführer des Volksvereins für das katholische Deutschland das Wort und ging scharf mit der Sozialdemokratie ins Gericht. Er widerlegte in packender, formvoller Weise das Lügengewebe des Flugblattes, das von der Sozialdemokratie in hiesiger Gegend verteilt wird.

## Aus der Stadt.

**Münster**, 19. Dezember.

✉ **Postdienst während der Weihnachtstage.** Während der bevorstehenden Weihnachtsfesttage, 24.—26. Dezember, wird der Schalterdienst beim hiesigen Hauptpostamt am Domplatz und bei dem Postamt 2 am Bahnhofe sowie der Orts- und Landbestelldienst wie folgt wahrgenommen:

a) Schalterdienst am 24: Paket-Annahme und Ausgabe wie Werktags, im übrigen wie an Sonntagen; am 25. und am 26. wie an Sonntagen.

b) Ortsbestelldienst am 24.: Einmalige Brief- und Geldbestellung, zweimalige Paketbestellung; am 25.: einmalige Briefbestellung, einmalige, nach Bedarf zweimalige Paketbestellung.

c) Landbestelldienst am 24.: Einmalige Brief-, Geld- und Paketbestellung nach allen Wohnstätten, für die solche Sendungen vorliegen, oder an denen sich Postbriefkasten befinden; am 25.: keine Bestellung; am 26.: einmalige Briefbestellung wie an Sonntagen.

× **Für Sonntag, den 24. Dezember 1911** wird in Abweichung von der Bekanntmachung vom 27. April 1897 für den Umfang der Provinz Westfalen folgendes bestimmt: In allen Zweigen des Handelsgewerbes dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter während höchstens acht Stunden beschäftigt werden. Die Beschäftigungszeit endet spätestens um sechs Uhr abends. Auch der Betrieb des Handelsgewerbes in offenen Verkaufsstellen darf nur während der vorbezeichneten Stunden stattfinden. Die Beschäftigungszeit und die Zeit des Gewerbebetriebes in offenen Verkaufsstellen darf nicht vor 7 Uhr vormittags beginnen und wird durch die von der Polizeibehörde für die Zeit des Hauptgottesdienstes festgesetzte Pause unterbrochen.

× **Im Barbier- und Friseurgewerbe ist am Sonntag**, den 24. Dezember ds. Js. die Geschäftszeit bis 6 Uhr abends verlängert worden. Am 1. Weihnachtstage dürfen Gehülfen und Lehrlinge von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags beschäftigt werden. An dem 2. Weihnachtstage ist ein Betrieb in den vorbezeichneten Gewerben nicht statthaft.

❑ **Von der Universität.** Durch Anschlag am Schwarzen Brett wird die Veranstaltung eines Fortbildungskursus in der Nahrungsmittelchemie für Nahrungsmittelchemiker, Apotheker, Ärzte, Juristen, Verwaltungsbeamte, gewerbliche und kaufmännische Sachverständige, angekündigt. Dieser Fortbildungskursus soll im Jahre 1912 zum ersten Male in der Zeit vom 18. bis 30. März in der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg abgehalten werden. Der Kursus soll im ganzen 2 Wochen (= 12 Arbeitstage) dauern, er wird in zwei Einzelkurse von je einer Woche (= 6 Arbeitstage), Dauer eingeteilt werden. Die Teilnehmer können sich für jeden der Einzelkurse, wie auch für den Gesamtkursus, einschreiben lassen. Über die Aufstellung des Lehrplanes, Einteilung des Kursus und Anordnung der Vorträge ist Näheres aus dem Anschlage zu ersehen. Das Honorar ist für jeden der Einzelkurse auf je 50 Mark, für den Gesamtkursus auf 80 Mark festgesetzt. Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kursus mit Angabe, ob die Teilnahme an einem Teilkursus oder am Gesamtkursus beabsichtigt ist, sind tunlichst bald, wenn möglich bis zum 1. Januar 1912, an den Geh. Ober-Regierungsrat, Vortragenden Rat im Reichsschatzamt und Vorstand der Kaiserl. Technischen Prüfungsstelle, Professor Dr. v. Buchka, oder an den Geh. Regierungsrat, Direktor der chemisch-hygienischen Abteilung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, beide in Berlin, oder auch an den Geh. Regierungsrat, ordentlichen Professor und Direktor des Laboratoriums für angewandte Chemie an der Universität München, Dr. Paul, zu richten.

⊙ **Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen.** Der mündlichen Prüfung unterzogen sich am 11., 12. und 13. Dez. ds. Js. 33 Kandidaten, und zwar für die Vollprüfung 13, für eine Prüfung auf Grund des § 39 der Prüfungsordnung 1, für die allgemeine Prüfung 1, für die Fachprüfung 4, für eine Ergänzungsprüfung 7, für eine Erweiterungsprüfung 7. 17 Kandidaten haben die Prüfung bestanden, 4 haben sie nicht bestanden, 9 haben eine Ergänzungsprüfung abzulegen und 3 haben die Prüfung noch nicht beendet.

♨ **Windthorstbund.** Am Sonntag abend veranstaltete der Windthorstbund Münster im Saale der Union (Krummestr.) eine Weihnachtsfeier, die einen überaus schönen und genußreichen Verlauf nahm. Der große Saal war dicht mit Damen und Herren besetzt, die der Vorsitzende, Redakteur Zons, herzlich begrüßte. Bewährte Kräfte waren gewonnen worden, die der Feier einen glänzenden Rahmen gaben. An erster Stelle bot Herr Dr. Castelle mit einem Vortrag von Weihnachtsdichtungen einen hohen künstlerischen Genuß. Liebliche Perlen reicher Weihnachtspoesie breitete er mit großem Geschick und Verständnis vor seinem dankbaren Publikum aus, die echte, gemütvolle Weihnachtsstimmung zauberten und wiederholt lebhaften Beifall hervorriefen. Einige der vorgetragenen Dichtungen dürften bei vielen einen unvergeßlichen Eindruck gemacht haben. Opernsänger Theodor Simons, der bekannte und beliebte Bassist unseres Stadttheaters, spendete kostbare Liedergaben, in denen sein umfangreiches Organ usw. in hervorragendem Maße zur Geltung kam. Die Zuhörer spendeten begeisterten Beifall, der sich nach jedem Liede steigerte. Der übrige Teil des Abends nahm unter dem leuchtenden Christbaum einen sehr angenehmen Verlauf; eine Verlosung von Büchern brachte manchem recht angenehme Geschenke.

⊙ **Ein tödlicher Unfall** hat sich Montag mittag gegen 3 Uhr bei dem Neubau der Schleuse am Schiffahrterdamm zugetragen. Dort geriet ein etwa 30jähriger Arbeiter, namens Heinrich Gees, so unglücklich zwischen Bagger und Schiff, daß ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Der Verunglückte wurde von der Brandwache zum Franziskus-Hospital gebracht, wo er bald nach der Einlieferung gestorben ist.

♂ **Der Tunnelbau am Bahnhof** ist dem Baugeschäft R. Breitenstein hier, Sternstraße 45, zugeschlagen. Mit dem Bau wird im Januar begonnen, er dürfte im Verlaufe von sechs Monaten beendet sein.

⊡ **Die Ziehung der Münster-Lotterie (Weihnachtslotterie)** hat gestern nachmittag auf dem Schützenhof stattgenommen. Es wurden nur kleinere Gewinne gezogen. Der Hauptgewinn und alle größeren Gewinne blieben im Glücksrade. Die Ziehung wird heute (Dienstag) und morgen fortgesetzt.

= **Eine Fliegerschule** hat nunmehr der Gradeflieger Kurtscheid auf der Loddenheide eingerichtet. Bei dem lebhaften Interesse, das in der Bürgerschaft Münsters für den Flugsport herrscht, glaubt Herr Kurtscheid, damit rechnen zu können, hier einige Schüler zu finden. Wenn es durch die Gründung dieser Schule gelänge, den Flugsport hier auf der zum Flugplatz hervorragend geeigneten Loddenheide bodenständig zu machen, so wäre das im Interesse Münsters zu begrüßen. Die Gradefliegerschule in Bork marschiert an der Spitze aller deutschen Fliegerschulen und mehr als die Hälfte aller deutschen Flieger sind auf Gradeflugzeugen ausgebildet.

‡ **Züchter-Erfolge.** Die Abteilung für Kanarienzucht des Vogelschutzvereins „Münster" hielt in den Tagen vom 16—17. Dezember ihre diesjährige Ausstellung von Kanarien der Selbstzuchtklasse ab, verbunden mit einer Preisverteilung. Es erhielten: Herr Adolf Rethmeier, hier, die große goldene Medaille und Weltbundmedaille, Herr Hermann Mannefeld, hier, die große goldene Medaille, Herr Jos. Straßburger, hier, die kleine goldene Medaille, Herr Aug. Pröbsting, hier, die kleine goldene Medaille, Herr Franz Bußmann, hier, die silberne Medaille, Herr H. Karl, hier, die silberne Medaille, Herr Otto Stöveken, hier, die silberne Medaille. Sämtliche Vögel trugen Fußringe nach den Vorschriften des Weltbundes. Als Preisrichter waren Herren der Rhein.-Westf. Preisrichter-Vereinigung tätig.

♂ **Submissions-Ergebnis.** Für die Ausführung der Glaserarbeiten für den Saalbau auf dem hiesigen Schützenhofe wurden im öffentlichen Submissionstermine von den hiesigen Unternehmern folgende rechnerisch richtige Angebote abgegeben: Fr. Lender 750 Mark, Joh. Schwarz 750 Mark, H. Mangels 765 Mark, Jos. Sünnecke 780 Mark, Jan. Dulor 795 Mark, Aug. Holtmann 810 Mark, Jos. Bertgewall 840 Mk., F. Stumpe 840 Mark, Aug. Eining 870 Mark, H. Dieckmann 915 Mark, F. Keuter 960 Mark. Die Arbeiten sind dem Maler- und Anstreichermeister F. Lender übertragen worden.

**Standesamtsnachrichten.** Geburten: 10. Dez. Zwillinge (S. u. T.) d. Viktualienhändlers Alfr. Paitz. — 11. Dez. T. d. Weichenstellers Heinr. Keuter. — 15. Dez. T. d. Kanzleidieners Otto Kubert. — T. d. Webermeisters Bernh. Borgmann. — T. d. Eisenbahn-Hülfsrangierführers Bernh. Kröger. — T. d. Maurers Joh. Feldhaus. — 16. Dez. T. d. Eisenbahn-Hülfsschaffners Jos. Sommer. — T. d. Maurers Franz Heitkötter. — Aufgebote: 18. Dez. Fuhrmann Mart. Becker u. Wwe. Magdalene Tennie, b. h. — Gärtner Bernh. Fertmann u. Anna Ifrael, b. h. — Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Jos. Witte von Salzkotten u. Walburga Weber v. h. — Sterbefälle: 16. Dez. S. d. Gutsbesitzers Anton Bentlage, 2 J. — S. d. Landwirts Heinrich Seiling, 1 J. — T. d. Maurers Franz Heitkötter, ½ Tag. — 17. Dez. Verkäuferin Anna Schulte, 21 J. — T. d. Arbeiters August Pieper, 5 Mon. — Krankenschwester Anna Wilger (Cara), 27 J. — Rentner Bernhard Schwarte, 67 J. — 18. Dez. Invalide Karl Heuser, 30 J. — Mechaniker Heinrich Werfell, 51 J.

## Aus den Provinzen.

♨ **Telgte**, 16. Dez. (Stadtverordnetenwahl.) Zu unserem Bericht in Nr. 881 wird uns im Auftrage mehrerer selbständiger Handwerker mitgeteilt: In dem Bericht heißt es: Der eingereichte Protest der selbständigen Handwerker gegen die Gültigkeit der Wahl in der dritten Klasse wurde in der Stadtverordnetensitzung anerkannt und die Wahl einstimmig für ungültig erklärt. — Hierzu muß bemerkt werden, daß zahlreiche selbständige Handwerker der dritten Klasse für Gültigkeit der Wahl sind. Das beweist schon gleich eine am Tage nach Beschluß der Stadtverordnetensitzung, die übrigens nur mit 5 Herren vertreten war, zirkulierende Liste an den Kreisausschuß zur Sammlung von Unterschriften mit der Bitte, die am 15. Nov. stattgefundene Wahl für gültig zu erklären.

‡ **Lübinghausen**, 16. Dez. (Die Stadtverordneten-Versammlung) genehmigte nach kurzer Debatte das neue Ortsstatut für die Gas- und Wasserentnahme aus dem städtischen Werk. Die Neuerungen des Statuts sind hauptsächlich folgende: Es werden Abnahmegebühren für die Hausinstallationen eingeführt, welche von Privatinstallateuren angelegt sind. Zu Wasserinstallationen werden nur noch solche Gewerbetreibende zugelassen, die von der Wasserwerksverwaltung als geeignet anerkannt worden sind. Der Tarif für Wasserentnahme aus der städtischen Wasserleitung ist wesentlich geändert. Die Pauschalabmachungen sind abgeschafft. Das Wassergeld ist von 17 auf 20 Pfg. erhöht. Früher wurde nach der Anzahl der Wohnräume bezahlt. Der jetzige Tarif sieht drei Mindestquantitäten vor nach dem Gebäudenutzungswert. Beträgt dieser nicht über 210 Mark, so ist ein Mindestquantum von 5 Kubikmetern pro Monat zu bezahlen, (also 1 Mark) über 210 Mark bis 420 Mark einschl. 8 Kubikmeter (1,60 Mk.) über 420 Mark 10 Kubikmeter (2 Mk.). Billiger, so wurde festgestellt, liefere wohl keine Stadt Wasser. Immerhin hofft man nach dem neuen Tarif um das bisherige (ca. 3000 Mark betragende) Defizit für das Wasserwerk herumzukommen. Für die aus dem Jahre 1844 stammende, als rechtsungültig erklärte Straßenpolizeiordnung, ist ein neues Statut in Vorbereitung. Aus der an diese Mitteilung des Magistrats anknüpfenden Debatte ist erwähnenswert, daß die Meinungen über die Reinigungspflicht der Straßen geteilt sind. Die zu den Restaurierungsarbeiten an der Landwirtschaftsschule erforderlich gewordene Nachbewilligung von rund 345 Mark wurde erteilt. Der skandalöse ehemalige Marktbrunnen, ein Pfuschwerk aus Ziegelsteinen mit Zementguß resp. Verkleisterung, das seit langem obendrein in verwahrlostem Zustande sich befindet, verschwindet nun endlich vom Marktplatz. Einige Stadtverordnete konnten sich aber auch heute noch nicht von diesem Heimatschmutz trennen. Wer uns nun einen bescheiden schönen, neuen Brunnen schenken möchte. . . .! Zu dem Beschluß der Stadtverordneten, den der Magistrat in die Tat umzusetzen sich bemüht hat, daß die 7. kathol. Schulkasse, die infolge einer irrtümlichen Statistik unnötigerweise beschlossen worden war, abgeschafft werde, hat sich die Regierung dahin geäußert, daß sie nach Schluß des laufenden Schuljahres in Erwägungen über den Plan eintreten wolle. Es wurden dann noch Jahresrechnungen festgestellt.

○ **Borken**, 17. Dez. (Der landwirtschaftliche Kreisverein Borken) genehmigte in seiner gestrigen Sitzung die Schaffung einer neuen Prämienstiftung für landwirtschaftliche Arbeiter und Dienstboten, die lange Jahre bei ein und derselben Herrschaft gedient haben und bewilligte hierfür jährlich 100 Mark. Weitere 100 Mark steuert der Kreis zu. Die neue Stiftung soll als Ergänzung der Vinckeschen Stiftung dienen. Zuchtinspektor Schrader von der Landwirtschaftskammer Münster hielt einen lehrreichen Vortrag über Mittel und Wege zur Behebung des Futtermangels.

○ **Epe**, 18. Dez. (Von einem plötzlichen Tode) wurde der Polizeisergeant a. D. Lönjann ereilt. Er wurde heute morgen tot im Bette aufgefunden, ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein jähes Ziel gesetzt. Dies ist in einigen Wochen hier der dritte derartige Fall.

**Sieker**, 16. Dez. (Von einem plötzlichen Tode) wurde heute mittag der landwirtschaftliche Arbeiter F. aus Lippe ereilt. Er hatte ein Fuder Holz geladen und sich auf den Wagen gesetzt. Dort traf ihn ein Herzschlag. Die Pferde zogen ruhig ihres Weges weiter und erst nach geraumer Zeit bemerkten Passanten den leblosen Mann auf dem Wagen. Sie hielten das Gespann an, in der Meinung, daß F. vielleicht des Guten zuviel getan habe. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen. F. war ein nüchterner, zuverlässiger Arbeiter und man bringt seinem tragischen Schicksal allgemeine Teilnahme entgegen. (Westfäl. Volksbl.)

# **Bielefeld**, 16. Dez (Im kleinen ehrlich!) Ein Kellner, der Donnerstag früh mit einem ihm zum Wechseln übergebenen Tausendmarkschein durchgebrannt ist, hat den Mantel und Hut, die er sich von einem Gaste geliehen hat, von Herford aus zurückgeschickt. Wenn der Gauner den Hut näher untersucht hätte, würde er im Futter desselben einen Hundertmarkschein gefunden haben, den der Eigentümer des Hutes dort untergebracht hatte. Allerdings ein eigenartiger Aufbewahrungsort für Papiergeld. Im übrigen fehlt von dem Flüchtigen bis jetzt noch jede Spur. (Bielefeld. Gen.-Anz.)

♨ **Dorsten**, 18. Dez. (Bürgermeister a. D. Middendorf †.) Nach längerer Krankheit verschied am vergangenen Samstag abend infolge Altersschwäche der frühere Bürgermeister von Dorsten, Bernhard Middendorf. Vom Jahre 1887 bis 1899 stand der Verblichene an der Spitze unserer Gemeinde. Während dieser Zeit war er stets bestrebt, das Wohl der Gemeinde wie des einzelnen Bürgers in jeder Weise zu fördern. Auch in der Zeit seines Ruhestandes lag ihm das Wohlergehen jedes einzelnen Bürgers am Herzen und viele waren es, die bei ihm Rat und Hülfe suchten und fanden, bis eine langwierige Krankheit dem tatenreichen Leben des verdienten Mannes ein Ende setzte. Er erreichte das hohe Alter von 78 Jahren. Die Bürgerschaft Dorstens wird dem Dahingeschiedenen noch lange ein ehrendes Andenken bewahren.

♨ **Dorsten**, 16. Dez. (Typhus.) Während vor Jahresfrist hier nur ein ganz vereinzelter Typhusfall zu verzeichnen war, ist die Zahl der in der letzten Zeit hier vorgekommenen Fälle von Typhus auf 9 gestiegen, ohne daß man von einer eigentlichen Epidemie sprechen kann. Die Entstehungsursache der bösartigen Krankheit, welche bisher nur ein Todesopfer hier gefordert hat, ist bisher nicht zuverlässig ermittelt. Man glaubt,

○ **Rheine**, 18. Dez. (**Diebstahl.**) Das hiesige Schöffengericht hatte den wegen Diebstahls angeklagten Zimmerer J. von der Anklage des Diebstahls freigesprochen. Gegen dieses Urteil legte der Staatsanwalt Berufung ein. Am Mittag des 6. Februar dieses Jahres hatte J. den Arbeiter M. getroffen. Dieser bat ihn, ihm den Weg zu einem seiner Bekannten zu zeigen. J. war auch erbötig, den M. zu begleiten. Auf dem Rückwege hatten sie sich am Ufer der Ems ausgeruht. M., der angetrunken war, sei eingeschlafen. Diese Gelegenheit soll der Angeklagte benutzt und dem M. seine Barschaft von 15 Mark gestohlen haben. J. sagt zu der Beschuldigung, der Bestohlene habe das Geld sicher verloren, denn er sei mehrere Male hingefallen und habe auch öfter versucht, den Bahndamm hinaufzuklettern, sei aber stets heruntergerollt. Das Gericht in zweiter Instanz schenkte aber seiner Aussage keinen Glauben, sah vielmehr zu dem Urteil, daß der Angeklagte in ganz unverschämter Weise den M. bestohlen habe. Die Strafkammer hob deshalb das erste Urteil auf und erkannte auf zwei Monate Gefängnis.

○ **Bocholt**, 18. Dez. (**Wegen Beleidigung**) war der Weber H. zu 4 Wochen Gefängnis und die Ehefrau des Angeklagten zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die beiden Angeklagten hatten eine Lehrerin schwer beleidigt. Der Ehemann legte gegen die Höhe seiner Bestrafung Berufung ein. Das Gericht trat auch dem Antrage des H. bei, hob das erste Urteil auf und verurteilte ihn zu 50 Mark Geldstrafe.

○ **Bocholt**, 18. Dez. (**Wegen Siegelverletzung**) war der wegen Schmuggelns schon häufig vorbestrafte Viehhändler und Ackerer G. von dem hiesigen Schöffengericht zu 1 Woche Gefängnis verurteilt worden. Die Zollbehörde, mit der der Angeklagte sehr oft wegen Schmuggelns in Konflikt steht, hatte am 29. März ein Kalb, da sie annahm es sei eingeschmuggelt, beschlagnahmt. Das Kalb wurde dem Angeklagten zur Weiterfütterung in seinem Stall gelassen. Damit das Tier aber nicht entfernt werde, wurde ihm ein Band mit einer Bleiplombe um den Hals gelegt. Diese amtliche Plombe hat der Angeklagte nach einigen Wochen durchschnitten. G. gibt hierzu an, er sei von seiner Dienstmagd darauf aufmerksam gemacht worden, daß das Kalb an Atembeschwerden leide. Er habe sich persönlich davon überzeugt und gefunden, daß dieses nur einzig und allein von der Plombe herrühre. Kurzerhand habe er deshalb die Plombe durchschnitten. Die von dem Angeklagten gegen obiges Urteil eingelegte Berufung wurde heute als unbegründet verworfen.

○ **Bocholt**, 18. Dez. (**Wegen Diebstahls**) war der Fabrikarbeiter H. vom hiesigen Schöffengericht zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Gegen die Höhe des Strafmaßes legte H. Berufung ein. Der Angeklagte hatte bei der Firma, wo er in Diensten stand, für zirka 76 Mark Tuch entwendet. Nach den Angaben des Angeklagten soll es nur für 4 Mark Tuch gewesen sein. Die Strafkammer billigte ihm noch einmal mildernde Umstände zu und erkannte unter Aufhebung des ersten Urteils auf 2 Wochen Gefängnis.

○ **Werne**, 18. Dez. (**Betrug.**) Das hiesige Schöffengericht verurteilte die Ehefrau B. wegen Betruges zu 5 Tagen Gefängnis. Im April dieses Jahres hatte die Angeklagte unter falschem Namen bei einer Kreditfirma einen Anzug im Werte von 56 Mark gekauft. Sie leistete eine Zahlung von 35 Mark. Den Rest wollte sie durch Teilzahlungen abtragen. Sie kam dieser Verpflichtung aber nicht nach. Nach der heutigen Verhandlung hielt das Gericht in zweiter Instanz die Strafe, da die Angeklagte noch völlig unbescholten ist, für zu hoch, hob das Urteil in bezug auf das Strafmaß auf und erkannte auf 25 Mark Geldstrafe.

### Der Einbruchsdiebstahl auf Zeche „Lukas".

**Dortmund**, 16. Dez. In der heutigen Verhandlung wurde mit der Vernehmung des Hauptbelastungszeugen Harf fortgefahren. Es ergab sich, daß der Zeuge selbst in Verdacht gewesen ist, an dem Diebstahl beteiligt zu sein und deshalb in Hannover vernommen worden ist. Harf hat „streng vertraulich einem Kriminalbeamten in Hannover gesagt, Sawatzki sei der Täter. Auf die schweren Beschuldigungen hat dieser wenig zu sagen. Er behauptet, Harf habe die Anzeige lediglich erstattet, um in den Besitz der Belohnung von 3000 Mark zu kommen. Sawatzki und Harf sind früher recht vertraute Freunde gewesen, jetzt sind sie erbitterte Feinde. In dem Kirchendiebstahlsverfahren gegen Harf hat Sawatzki jenen als Zeuge schwer belastet. Hieraus folgt Sawatzki, daß Harf ihn aus Rache unglaubwürdig machen wolle, da Harf das Wiederaufnahmeverfahren in seiner Sache betreibe. Die Staatsanwaltschaft hielt Harf nicht für voll glaubwürdig und entließ Sawatzki infolgedessen aus der Untersuchungshaft. Die Verteidigung nimmt an, Harf könnte sich seine Aussagen in krankhaftem Zustande zurecht gelegt haben. Deshalb wird der Gerichtsarzt Steinhaus, der Harf aus dem Gerichtsgefängnis her kennt, als Zeuge vernommen. Er bekundet, daß Harf mitunter an epileptischen Anfällen leide, aber ein hochbegabter wäre ein gefährliches Abenteuer. Wie würde man dann die marokkanische Politik bei uns verwünschen! Und wäre es nicht eine Art Verrat, die Streitkräfte des Mutterlandes zu zersplittern in einem Augenblicke, wo die marokkanischen Schwierigkeiten die Angriffslust unserer jetzigen Feinde wachrufen könnten? Wer ist so naiv, in dem deutsch-französischen Abkommen ein Unterpfand des Friedens zu erblicken? Die Verpflichtungen, die wir zur Wahrung der wirtschaftlichen Gleichheit übernommen haben, werden eine unerschöpfliche Quelle von gefährlichen Schwierigkeiten und Streitigkeiten bilden, die zu den schwierigsten Verwicklungen führen können. Der Mensch mit glänzendem Gedächtnis sei. Es wurde hierauf der Zeuge Prüsser vernommen, der mit Harf und Sawatzki zugleich im Krankensaal lag. Dieser bekundet, er habe die beiden oft miteinander flüsternd sprechen hören. Daß Sawatzki den Einbruchsdiebstahl auf Zeche Lukas zugegeben habe, weiß der Zeuge nicht, wohl hat er gehört, daß die beiden eines Nachts von einem Lotteriegewinn sprachen. Als Sawatzki zwei Tage später entlassen wurde, habe Harf erklärt, das hat er mir zu verdanken, wenn er schlau ist, macht er sich jetzt davon. Sawatzki hat auch, wie Prüsser gehört hat, einmal erklärt, wenn er bestraft werde, seien ihm 4 Jahre Zuchthaus sicher.

Das Urteil ist vor Montag oder Dienstag nicht zu erwarten.

---

**München**, 17. Dez. Der Prozeß Ernst von Possarts gegen Ferdinand Bonn vor dem hiesigen Schöffengericht endete mit einem Vergleich.

**Prag**, 18. Dez. (**Drahtb.**) Das Oberlandesgericht verhandelte als Berufungsinstanz die Klage des Königs von Sachsen gegen den Exkammersänger Burrian und verurteilte ihn zu der vollen Konventionalstrafe von 30 000 Mark, 4 Prozent Zinsen und zu den Kosten. Das erstinstanzliche Urteil, gegen das beide Parteien Berufung eingelegt hatten, lautete gegen Burrian auf Zahlung der Hälfte der Konventionalstrafe und 5 Prozent Zinsen. Gegen die neuerliche Verurteilung legte Burrians Vertreter Berufung an den Obersten Gerichtshof in Wien ein.

## Vermischtes.

* **Berlin**, 18. Dez. (**Drahtb.**) Vor einem Tanzlokal in Zehlendorf kam es in der vergangenen Nacht zu einer Schlägerei, in deren Verlauf der 18jährige Töpferlehrling Pietz erstochen und der 17 Jahre alte Maurerlehrling Radolle durch mehrere Messerstiche schwer verletzt wurde. Zwei Stiche trafen die Lunge, so daß Radolla in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus in Groß-Lichterfelde geschafft wurde.

* **Wittlich**, 17. Dez. Auf einer am Freitag in der Gemarkung Flusbach abgehaltenen Treibjagd wurde ein Treiber durch einige Schrotkörner so unglücklich am Hinterkopf getroffen, daß er besinnungslos zusammenbrach und nach kurzer Zeit starb.

* **St. Paul**, 18. Dez. (**Drahtb.**) Heute morgen fuhr in der Nähe von Odessa (Minnesota) ein Nachzug eines Expreßzuges der Chikago Milwaukee-St. Paul-Eisenbahn auf den im Gleise haltenden Expreßzug. Hierbei wurden 9 Personen getötet und viele schwer verletzt.

## Luftschiffahrt.

**Ein neues Zeppelin-Reichsluftschiff.** Die Deutsche Reichsregierung hat, wie die „Braunschweigische Landeszeitung" meldet, den Beschluß gefaßt, ein neues Zeppelin-Luftschiff anzukaufen und ist mit der Zeppelin-Werft in entsprechende Verhandlungen getreten.

# Letzte Nachrichten.

**Berlin**, 18. Dez. (**Drahtb.**) Der Kaiser empfing heute vormittag den Reichskanzler.

**Tschifu**, 18. Dez. (**Drahtb.**) Nachts nahmen die Polizeitruppen und ein Teil der loyalen Truppen den Jamen des Taotai ein. Der Chef der Revolutionsverwaltung wurde in ihre Gewalt gebracht. Drei Kriegsschiffe der Aufständischen sind nach Schanghai abgegangen.

## Handel und Industrie.

**Schlachtviehmärkte Essen:**

| Gattung | Qualität I. | II. | III. | IV. |
|---|---|---|---|---|
| | Mk. | Mk. | Mk. | Mk. |
| Ochsen | 90 92 | 85-88 | 85 88 | 78 84 |
| Bullen | 84 85 | 76 82 | 68 75 | 00 00 |
| Färsen u. Kühe | 8 90 | 84 73 | 75 82 | 65 73 |
| Kälber | 114 123 | 102 107 | 95 107 | 80 100 |
| Schafe (Weidem.) | 85 00 | 70 80 | 60 65 | – |
| Fette Schweine | 56-58 | 00-00 | 00-00 | 00-00 |
| Vollf. Schweine | 57-59 | 56-59 | 55-58 | 52-55 |

| Gattung | Qualität I. | II. | III. | IV. |
|---|---|---|---|---|
| | Mk. | Mk. | Mk. | Mk. |
| Ochsen | 90-92 | 88-87 | 76-80 | 66 72 |
| Bullen | 80 84 | 74 79 | 64 71 | 00 00 |
| Färsen u. Kühe | 83 88 | 79 85 | 74 79 | 69 74 |
| Kälber | 99-104 | 93 99 | 87 93 | 71 85 |
| Schafe | 75 80 | 60-70 | 00 00 | 00-00 |
| Fette Schweine | 00 00 | 56-58 | 55-58 | 54-58 |
| Vollf. Schweine | 00-00 | 53 57 | 52-57 | 00-00 |

Die Preise verstehen sich für 50 kg Schlachtgewicht.

**Essen.** Auftrieb: 112 Ochsen, 268 Bullen, 509 Färsen und Kühe, 11 2 Kälber, 151 Schafe, 2026 Schweine. Tendenz: lebhaft. Es wurden an Schweinen verkauft: 405 zu 59 Pfg., 843 zu 58 Pfg., 1119 zu 57 Pfg., 869 zu 56 Pfg., 445 zu 55 Pfg., 269 zu 54 Pfg., 78 zu 53 Pfg., 68 zu 52 Pfg., 29 zu 51 bis 45 Pfennig.

**Dortmund.** Auftrieb: 1405 Großvieh, 661 Kälber, 32 Schafe, 3037 Schweine. Tendenz: Großvieh mittel sonst gut. Es wurden an Schweinen verkauft: 200 zu 60 Pfg., 322 zu 59 Pfg., 604 zu 58 Pfg., 57 zu 57 Pfg., 708 zu 56 Pfg., 32 zu 54 Pfg., 153 zu 55 Pfg., 117 zu 54 Pfg., 92 zu 53 Pfg., 52 zu 51 Pfg., 5 zu 48 Pfg. bis 00 Pfg.

**Brüssel**, 18. Dez. (**Drahtb.**) Das belgische Kohlensyndikat trat heute zu einer Sitzung zusammen, um über die Verlängerung des Syndikats zu verhandeln. Man gab Kenntnis von den Antworten der Bergwerke, die dem Syndikat nicht angeschlossen sind. Da diese Antworten nicht zufriedenstellend ausgefallen sind, hat das Syndikat mit Einstimmigkeit seine Auflösung beschlossen. Die definitive Liquidation wird im Juli kommenden Jahres stattfinden, weil man die laufenden Geschäfte bis dahin noch erledigen will.

**Mailand**, 18. Dez. Die Baumwollspinnerei F. G. Parazzi in Udine, mit Filialen in Ungarn, Montenegro und Albanien, stellte ihre Zahlungen ein. Die Passiven betragen 1 550 000, die Aktiven 1 250 000 Lire. Ein Lyoner Haus ist mit 800 000 Lire beteiligt.

* **Aus der Rheinisch-Westfälischen Zementindustrie.** Essen, 18. Dez. Wie wir erfahren, haben die 6 Syndikatswerke, die in der letzten Gesellschafterversammlung des Rheinisch-Westfälischen Zementsyndikats die Kündigung des Lieferungsvertrages zum 31. Dezember 1912 aussprachen, inzwischen eine Feststellungsklage eingeleitet, dahingehend, daß mit Ende des Jahres 1912 auch der Gesellschaftervertrag des Zementsyndikates aufgehoben wird. Inzwischen hat, wie wir weiter hören, der Vorstand des Syndikats an die Mitglieder ein Rundschreiben gerichtet, worin diese aufgefordert werden, sich bereit zu erklären, in einer demnächst einzuberaumenden neuen Gesellschafterversammlung des Syndikates für die vorzeitige Auflösung des Syndikates zu stimmen. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß diesmal die erforderliche Dreiviertelmehrheit für die Auflösung des Syndikats zum 31. Dezember 1912 zustande kommen wird, so daß die Feststellungsklage der 6 Werke gegenstandslos werden würde.

---

**Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.**

**Tendenz.** Obwohl heute wieder eine ganze Reihe günstiger Nachrichten aus der heimischen wie der internationalen Eisenindustrie vorlagen, die geeignet gewesen wären, der Phantasie der Spekulation erneute Schwungkraft zu verleihen — es sei hier nur auf die neue Interessengemeinschaft unter Führung von Aumetz-Friede und die weitere Erhöhung der belgischen Ausfuhrpreise für Stabeisen verwiesen — blieb die schon in den letzten Tagen der Vorwoche ausgeprägter zutage getretene Zurückhaltung der Börsenkreise bestehen. Die Diskonterhöhung der Sächsischen Bank hat die Aufmerksamkeit erneut auf den Geldmarkt und die zum Jahresschluß zu befürchtende Zuspitzung der Verhältnisse darauf gelenkt, obwohl man in Börsen- und Bankkreisen überwiegend nach wie vor an der Meinung festhält, daß die Reichsbank ohne Diskonterhöhung über den Jahresschluß hinwekommen wird. Die Grundstimmung der Börse blieb aber fest, doch hielt sich das Geschäft unter Würdigung des vorher Gesagten in engen Grenzen. Nur am Montanaktienmarkte, der als Hauptträger der Aufwärtsbewegung anzusehen ist, kam es in den tonangebenden Werten zu regeren Umsätzen. Es überwogen mäßige Kursbesserungen, die nur bei Phönix-Aktien über 1 Proz. hinausgingen. Reger wurden auch Gelsenkirchener und naturgemäß auch Aumetz-Friede-Aktien gehandelt, letztere aber zu wenig verändertem Kursstand gegen Samstag. Auf den übrigen Gebieten konnte sich der Kursstand im allgemeinen gut behaupten. Von Amerikanern wurden bei einer 10prozentigen Kurssteigerung Baltimore-Aktien reger beachtet, wogegen Canada-Aktien eher vernachlässigt waren. Die Geschäftsstille blieb aber bei wenig veränderten Kursen auch weiterhin vorherrschend. Tägliches Geld 4.50 bis 5, Ultimogeld 7,50 Proz.

Das Geschäft blieb auch in der 3. Börsenstunde still. Die Spekulation beschäftigte sich hauptsächlich mit den Ultimoliquidationen. Der Kassamarkt der Industriepapiere war still und behauptet.

**Produktenbörse.**

Berlin, 18. Dezember.
Weizen: Dez. 204.50, Mai 214.75, Juli 000.00.
Roggen: Dez. 184.75, Mai 194.50, Juli 000.00.
Hafer: Dez. 000,00, Mai 190.00, Juli 191.50.
Mais: amerik. mixed Dez. 000,00, Mai 000,00.
Rüböl: Dez. 65.30, Mai 65.00.
Weizenmehl 24,50 bis 28,00.
Roggenmehl 21,30 bis 23,80.

**Tendenz.** Der Weizenmarkt eröffnete im Anschluß an die Meldung von den amerikanischen Märkten in schwächerer Haltung, befestigte sich aber später angeblich auf Nachrichten über Regenfälle in Argentinien. Roggen zog im Verlaufe auf knappes Inlandangebot und Deckungen an. Hafer tendierte fester, da die argentinischen Angebote erhöht waren. Mais lag still. Rüböl wurde höher bewertet. Wetter: schön.

Hauptredakteur: **Rudolf Striethold.** Verantwortlich für Politik: **E. Egbring**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

**Gute Betten** liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität **Betten-Mertens**, Ludgeristrasse 34.

**Verding.**
Die Installation der Gas-, Wasser- und Abflußleitung sowie der dazu gehörigen Ausstattungsgegenstände zum Saalbau auf dem Schützenhofe zu Münster i. W. soll gemäß den im Stadtbauamt, Zimmer Nr. 49, gegen Zahlung von 1,50 Mark erhältlichen Angebotsformularen und den daselbst ausliegenden Bedingungen vergeben werden. Angebote sind daselbst einzureichen bis 30 Dezember 1911, vormittags 11 Uhr.
**Münster**, den 14. Dez. 1911.
**Die Stadtbauverwaltung.**

**Offene Stellen**

**»» Mädchen ««**
für Haus- und Küchenarbeit zum 1. Januar gegen hohen Lohn auf ein Gut in der Nähe von Münster gesucht. Köchin und zwei Hausmädch. vorhanden. Näh. Auskunft **Schwelingstraße 17.** *

Zum 1. oder 15. Januar ein braves kath. *

**»» Mädchen ««**
gesucht für bürgerl. Hausb. Offerten unter P M 3327 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Küfergeselle**
für Geschirr- u. Branntweinfaß gesucht.
**H. Zumbrink, Hiddingsell.**

**Vermögens-Verwalter,**
in langj. Praxis, Ende 40er, nimmt weiteres Engagement an. Wärmste Empfehl. bürgerlicher, gräflicher u. fürstlicher Herrschaften. Wohnsitzwechsel evtl. möglich. *
Offerten unter **N N 3308** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Gesuchte Stellen**

**Suche für meine Tochter**
(18 Jahre) Stellung in einem feinen Hotel oder Restaurant zur Erlernung der Küche z. 1. April mit od. ohne Verg. Bedienung am Büfett zeitw. auf Wunsch. Münster bevorz. Offerten unter **G H 3319** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Bürgerl. Frl. gef. Alt., arbeits- u. ordnungsl. m. gut. Handschr. (z. Zeit Handelssch.), w. Beschäft. a. angeh. **Lageristin** od. sonst. Schreibhilfe, gute Zeugn. steh. z. Diensten ev. a. m. ausw. Auf Anfangsgehalt w. nicht ges. Off. u. **M O 764** a. d. **Centr.-Ztgs.-Bureau.**

**Locken,** 1*
natürlich, haltbar u. hübsch, erzielt Dr. **Kuhn's Sadulin-Lockenerzeuger.** Als Wasser 1.–, 80, 60 a Pomade 1.50, 1.–, v. **Franz Kuhn**, Kron.-Parf., **Nürnberg.** Hier: **A. & F. Hansmann**, Mohren-Drogerie, Spiekerhof 6.

**Eisenbeschlagene Truhe**
billig zu verkaufen.
**Burgstraße Nr. 12.**

**Zwangsversteigerung.**
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Stadtgemeinde Emsdetten belegene, im Grundbuche von Emsdetten, Band 29 Blatt 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Maurers Julius Frehe** zu **Emsdetten** eingetragene Grundstück Flur 13 Nr. 560/6 Hofraum mit Wohnhaus Nr. 108 I und Hausgarten, Ibendorferstr., 4,54 Ar groß, 150 Mark Gebäudesteuernutzungswert, Art. 1715 Gebäudesteuerrolle Nr. 949,
**am 28. Dezember 1911, vorm. 10 Uhr,**
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 8 versteigert werden. K. 19/11/4.
**Burgsteinfurt**, 27. Okt. 1911.
**Königl. Amtsgericht.**

Die **täglich** erscheinende
**Dortmunder Volkszeitung,**
Ausgabe A. mit den täglichen Beilagen „Unterhaltungsblatt" und „Praktischer Ratgeber" kostet 1,50 Mk., die Ausgabe B (mit der weiteren Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt") 1,75 Mk. vierteljährlich bei allen Postanstalten.
**Inserate** kosten 15 Pfg. die Petitzeile und gelangen in ca. **13 500** Zeitungs-Exemplaren zum Abdruck.

**Suche**
meine im nördlichen Westfalen gelegene, sehr rentable
**Zementwarenfabrik**
zu dem festen, jedoch äußerst billigen Preise von 15 000 M, umständehalber
**zu verkaufen.**
Jährlicher Umsatz ca. 50 000 Mk. Lager kann mit übernommen werden. Näh. Auskunft über Anfragen werden erbeten unter **M M 3304** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Einspänner,**
kräftiges Wagenpferd, 1,76 m groß, 9jährig, durchaus sicher gefahren, absolut scheufrei, flotter Gänger, fehlerfrei, zu verkaufen. Näheres beim **Kutscher Brockschnieder,** Neubrückenstr 48.

**Ansicht von Münster,**
Kupferstich ca. 1580, 48 : 12 Zm., gerahmt, für 10 Mark zu verkaufen. **v. Recklinghausen, Stolberg a. Harz.**

**Ausverkauf**
**wegen Aufgabe des Geschäftes.**
In der Musikalienhandlg
**Rothenburg 17**
werden sämtliche noch vorhandene Waren mit
**50 Prozent Rabatt,**
also für die Hälfte d. Ladenpreise verkauft. Der Ausverkauf dauert nur noch bis Neujahr und wolle keiner diese günstige Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen. Noten für Klavier, Geige, Orgel, Zither sind noch in großer Auswahl vorhanden.

Gewissenhaften und energischen Nachhülfeunterricht in **sämtlichen** Gymnasialfächern erteilt **erfahrener,** bestens empfohlener Philologe. Derselbe übernimmt Vorbereitungen für das
**einj.-freiwillige**
und **Abiturientenexamen.**
— **Französische Conversation.** — **Silentium.**
Off. unt. Z M 1005 an die Geschäftsstelle d. Bl. a*

**Feinster Rohkaffee**
für größere Haushaltungen von 10 Pfd. ab zu 135 Pfg. per Pfd. Ladenpreis 150–160 Pfg. Muster gratis. Anfr. u. **W Z 850** an die Gesch.



Selbsttätiger ase
**Luft-Befeuchter**
**„Sanitas"**
f. jed. Ofen od. Heizkörper passend. Ärztl. gepr. u. empf. Prospekte gratis u. franko.
**Allein-Verkauf**
**F. A. Ammelounx**
vorm. Herm. Franken.
Salzstr. 23. Fernruf 1570.

**M. F. Ehring**
**Rothenburg 45.** **Gegr. 1826.**
Großes Lager in
**lein. Taschentüchern, Batisttücher, Kinder-Taschentüchern, Tischdecken, Teegedecken.**
Ein großer Posten w4c
**lein. Partietücher besonders billig.**

**Lagerräume**
an der Harsewinkelgasse zu vermieten.
**Harsewinkelgasse 20.** *

**Bessere moderne Damenkleider und Blusen kauft zu höchstem Preise** *
**Frl. Sperling,**
**Jüdefeldstraße Nr. 43.**

**Ein gutes Rezept gegen die Teuerung**
ist die Verwendung wirklich feinster Margarine als Ersatz für die teuere Naturbutter. Anerkannt vorzüglich ist die überall beliebte Qualitäts-Margarine
**Siegerin**
Für Tafel und Küche das Allerfeinste in jeder Verwendungsart!
**Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.**

**Aufenthia Lanolin-Seife**
Marke „Faustring" Pr. Stück 20 Pfg. (5 Stück 95 Pfg.) angefertigt nach dem ursprüngl. Rezept vom langjähr. Fabrikanten der Fleckringseife C. Naumann, Offenbach a. M.

Habe 10–15 Festmeter
**Erlenholz,**
5 bis 8 Meter lang und 10 bis 20 Ztm. dick, abzugeben.
**Joseph Schulze-Bisping**
Emsdetten.

Suche z. 1. April eine
**Besitzung**
von 5 bis 8 Morgen, am Liebsten an einer Dorfschaft, wo Bahnverbindung ist, zu pachten oder zu kaufen. Off. unt. **B C 3314** an die Gesch. d. Bl.

**Fernsprecher 1450.**

**Louis Schraeder**
Juwelier und Edelschmied
**Bogenstrasse 16.**
Beeidigter Sachverständiger für Juwelen, Gold- und Silberwaren für den Amtsgerichtsbezirk Münster.
**Juwelen-, Gold- und Silberwaren.**
Großes Lager eigener Erzeugnisse.
Erstklassige Uhren.

**Pelz** -Stola -Kragen -Muffen -Taschen -Baretts etc. mit **20%** Rabatt
**Johs. Barella,** Hut- und Pelz-Mode-Haus **„Zum Adler"**, Ecke Bogen-, Neubrückenstrasse und Roggenmarkt.

# Vitello

Margarine

Stets frisch erhältlich
in allen einschlägigen Geschäften

Alleinige Fabrikanten:
Van den Bergh's Margarine-Ges.
m. b. H. Cleve

Vitello ist feinster Naturbutter
ebenbürtig

---

## Neuheiten für Weihnachten

farbige und weisse Oberhemden
Nachthemden u. Uniformhemden
Schlafanzüge
: Krawatten in allen Preislagen :
Kragenschoner, aparte Hosenträger
Socken und Sockenhalter
Kragen, Manschetten und Knöpfe

Fernruf 417. **Elise Vogt** Ludgeristr. 87.

---

Meine permanente
## Ausstellung vornehmer Wohnräume

bietet in ca.
100 Abteilungen
nur Qualitätserzeugnisse in
Möbeln, Dekorationen und Teppichen
zu angemessenen Preisen.
Anerkannt leistungsfähige eigene Werkstätten.

**F. C. Münch Nachfg. H. Odendahl**
Münster i. W.,
Ludgeristrasse 11. — Telephon 109.
Besichtigung der Ausstellung erwünscht.
— Lieferung nach auswärts franko. —

---



## Weihnachts-Geschenke

Arbeitskörbe
Arbeitsständer
Notenständer
**Papierkörbe**
**Wäschepuffs**
**Marktkörbe**
**Markttaschen**
Reisetaschen
Reisekörbe
Reise-Koffer
Coupe-Koffer
**Blumentische**
**Blumenkrippen**
**Palmenständer**
**Triumphstühle**
**Schreibstühle**
Kinderstühle
Kindertische
Kindersofa
**Korbsessel**
**Klubsessel**
**Nipptische**
Vogelbauer
Vogelbauerständer
**Chaiselongues**
Kinderwagen
Sportwagen
Puppenwagen

empfiehlt in großer Auswahl

**Carl Hochherz**
2 Rothenburg 2.

---

## A. Lobenstein

Prinzipalmarkt 48

Fernruf 740. Fernruf 740.

Empfehle für Weihnachten:

## 400 Stück Ananas.

Nur ausgesuchte goldgelbe Früchte, im Ganzen u. im Schnitt.

**Apfelsinen**
aus zuletzt eingetroffenem Dampfer, daher in der Reife am weitesten vorgeschritten, beste, rotfarbige, süsse Früchte,
Dutzend 35, 45, 60, 80 Pfg. und 1 Mk.

**Mandarinen,**
süsse reife Frucht, Luxuspackung,
Kistchen 25 Stück 1.75—2.00 Mk.

**Amerikaner Aepfel,**
feinste Aepfel im Aussehen und Geschmack
per Pfund 30, 40 und 50 Pfg.

**Weintrauben**
Pfund 50, 60, 80 Pfg. und 1 Mk.

**Brüsseler Treibhaus-Trauben**
Pfund 1.50—2.00 Mk.

**Smyrna Feigen**
in 8 Qualitäten.

**Marokkaner Datteln**
1 Pfd.-Karton 80 Pfg., ausgewogen per Pfund 1 Mk.

**Nüsse.** Garantiert nur diesjährige vollkernige beste Qualität.
**Walnüsse** 40, 50 und 60 Pfg.
**Haselnüsse** 50, 60 Pfg. und 1 Mk.

Glacierte Früchte Kandierte Früchte
in hübscher Kartonpackung und ausgewogen.

**Konfitüren,**
**Jams, Marmeladen, Gelees.**

Gemüse-Konserven Obst-Konserven
von den erstklassigsten Firmen des In- und Auslandes.

**Frucht-**
**Körbe - Schalen - Stilleben**
in jeder Ausführung.

**Alle sonstigen Artikel** der Obst- und Südfrucht-Branche in bekannter feinster Qualität zu den billigsten Preisen.

Um alle Aufträge rechtzeitig mit der nötigen Sorgfalt ausführen zu können, bitte um recht baldige Aufgabe der Bestellungen.

— **Versand per Post und Bahn prompt.** —

---

## Ihren Weihnachtsbedarf
an
## Zigarren

erster Hamburger Firmen (darunter grosse Posten zu jedem annehmbaren Gebote) [35
**Cigaretten** sämtliche gangbaren Marken
decken Sie **sehr vorteilhaft im Total-Ausverkauf**

**B. Grünewald**

Drubbel 3. Drubbel 3.

---

HEINRICH **LANZ** MANNHEIM
*Patent-Heissdampf-*
## LOKOMOBILEN
*mit Ventilsteuerung »System Lentz«.*

**Modernste, einfachste und hochwertigste Dampfkraftanlagen**



**mit Leistungen bis 1000 PS.**

Vertreter für den Reg.-Bez. Münster: Ingenieur **Jos. Vethacke**
Ingenieur-Bureau **Münster** (Westf.) — Fernsprecher No. 93.

---

**Theater-, Jagd-, Reise- und Prismengläser** b(35
in reicher Auswahl von Mk. 9.00 bis 160.00 bei



**J. Viehoff** Optiker
Ludgeristraße 112.
Größtes Institut am Platze.

---




**Münster:**
bei **Bernh. Esch,**
**L. Wittkampf,** Prinzipalm. 48.
**Ferd. Meyhöfener.**
**Emsdetten:**
bei **J. Möllers.**
**Borken:**
bei **J. Schroer.** a*
**Epe** die Firma
**B. Bakenecker.**

---

## Pianinos

erstklassige Fabrikate
wie:
Feurich, Francke, Schiedmayer und Söhne
und eigene Konstruktionen
in reicher Auswahl empfiehlt billigst

**F. Dahmen, Münster i. W.**

Gegründet 1877 Warendorferstr. 15 Telephon 846
Kauf, Miete, Umtausch, Teilzahlungen, sicherste Garantie.
— Vermietet gewesene Pianinos billigst. —
**Stimmungen und Reparaturen**
auch nach auswärts, kunstgerecht.

---

**Tanzstunde**
Für ein. Weihnachts-Ferienzirkel nehme ich noch einige Anmeldungen entgegen.
**H. J. Riese**
Universitätstanzlehrer.

---

Restaurant
**„Ludgerihof",**
Inhaber: Friedr. Köster.

Habe mein
»» **Vereins-Zimmer** ««
zur Abhaltung v. Familien-Festlichkeiten, Kommersen f. Vereine usw., einige Abende in der Woche noch frei.
**Anerkannt vorzügliche Küche.**

---

Grosses Lager
**fertiger Geschäftsbücher.**
**Beschleunigte Lieferung von Extra-Anfertigungen.**
Anerkannt billigste Bezugsquelle.
Fernspr. 2112. **E. Schütte** Alter Steinweg. r*

---

**Königl. Preuß. Kl.-Lotterie.**

Lose 1. Klasse habe abzugeben.
1/1 M. 40.00, 1/2 M. 20.00,
1/4 M. 10.00, 1/8 M. 5.00.
Nach auswärts 15 Pfg. Porto, auch Nachnahme.

**H. Coenen**
Kgl. Lotterie-Einnehmer m3c
Münster i. W. Königstr. 8.

---

**Dalli-Seifenpulver**
Im Gebrauch sparsam
In der Wirkung wunderbar

---

**Moderner Zahnersatz**
mit und ohne Gaumenplatte.
Spezialität: **Goldkronen und Brücken.**
Schmerzloses Nervtöten.
Schmerzloses Plombieren.
Mäßige Preise.
Sprechstunden: von 9 bis 6 Uhr. b*
**C. Bröckers Zahn-Atelier.**
Inh. **J. Klugmann,** Ludgeristr. 114.

---

* **Theaterkostüme, Militärausrüstungen, leihweise** billigst u. prompt. **C. Rütter sr., Münster i. W.** Kr. Timpen 17/19. Telephon 1529.